

Illustrierte Zeitung.



No. 915.]

Erscheint jeden Sonnabend.

Leipzig, 12. Januar 1861.

Preis einer Nummer 5 Agr.

[XXXVI. Band.

Inhaltsübersicht.

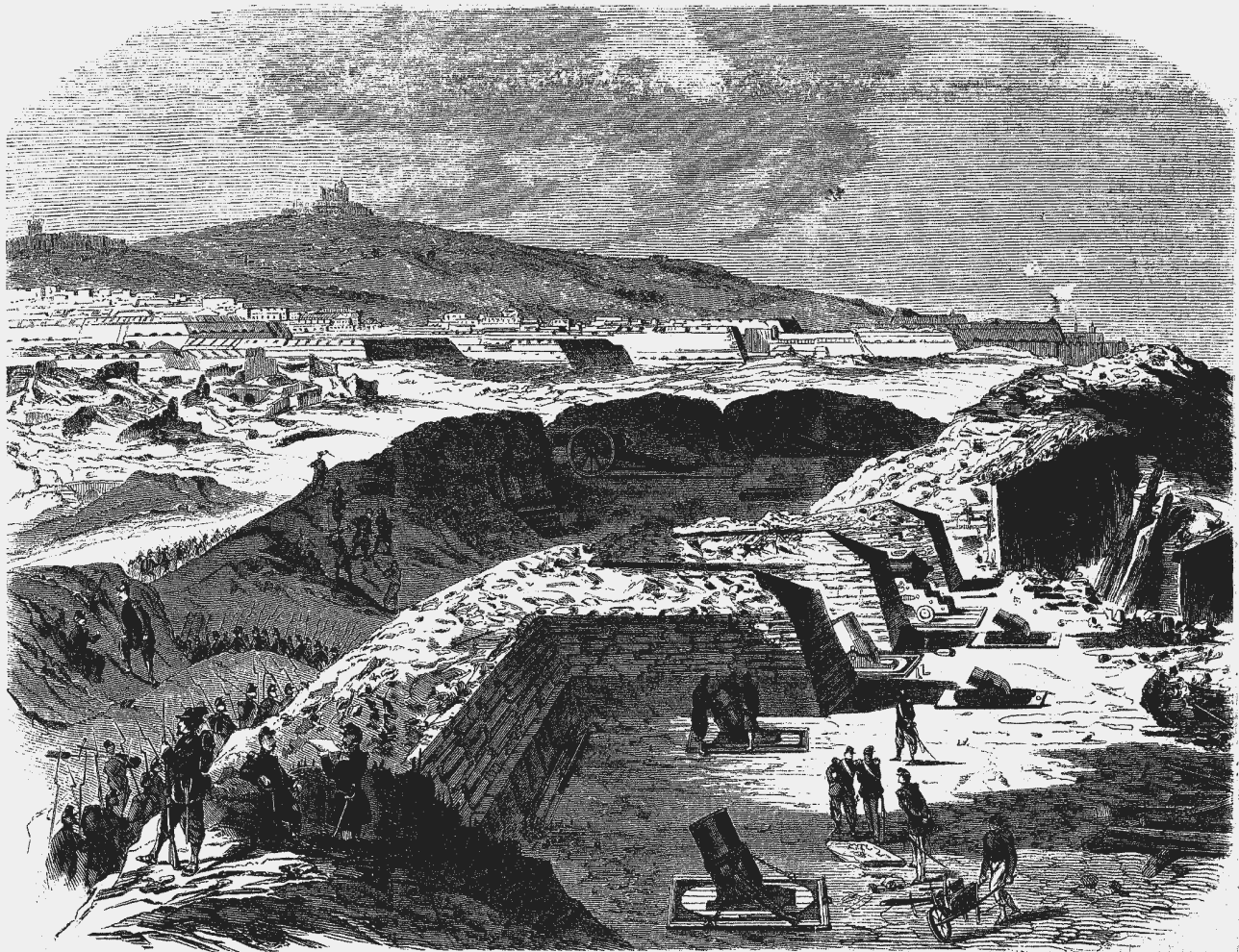
Der Thronwechsel in Preußen. — Die Belagerung von Gaeta. — Hofnachrichten. Wochenplan. Anwanderungsangelegenheiten. — Von Berlin nach Japan. Reisebriefen von W. Heine. V. — Die Einnahme von Peking. — Mannigfaltigkeiten. Briefwechsel.
 Monatskalendar. Astronomischer Kalender. Witterungsbeobachtungen. — Streifzüge in das Gebiet der Musik. II. (Schluß). — Das freie deutsche Hochstift in Frankfurt a. M. — J. G. de Meinhart. — Culturgeschichtliche Nachrichten. — Zeitliche Notizen. — Ein Dichtersjubiläum in Dalmatien. — Zur Erinnerung an Peter Böhmer. — Gedenkreisestatten an den Portalen der Regat-Eisenbahnbrücke bei Marienburg. — Darstellung des Laufes der Sonne, des Mondes und der größeren Planeten. — Schach. — Himmelerscheinungen.
 Literarische Anzeigen und Bekanntmachungen aller Art. — Verzeichniss der nächsten Nummer.

Der Thronwechsel in Preussen.

Eine inhaltsschwere Epoche der preussischen und deutschen Geschichte hat ihr Ende erreicht, eine neue eröffnet sich. Wir erkünnen Sinnen stehen wir an dem geöffneten Grabe, das eine königliche Leiche erwartet, und lassen den Aet in jenes irdische Jenseits schweben, in dem unsere Zukunftslose verborgen sind. Unsere Stimmung ist eine ernste, aber keine trübe. Vergehn wir uns auch nicht, das das Auseinanderfallen alter und neuer Ideen, in dem wir bereits mitten inne stehen, uns manche Prüfungen bereiten wird, daß die selben Hände, die sich mit dem Zerbrechen überkommener Formen beschäftigen, uns mit dem Schwere drohen, und daß widerstreitende Interessen im Verein mit Schwierigkeiten, die größtentheils künstlich geschaffen sind, die herrschende Würdigung kaum zu einer ruhigen Klärung kommen lassen werden, so wissen wir doch auch, daß wir

der Einsicht und der Energie des Monarchen, dem die Geschichte Preussens übergeben worden sind, zuversichtlich vertrauen dürfen. Preussen wird uns in der Stunde der Gefahr nicht fehlen, dafür bürgt uns das unerschütterliche Wort König Wilhelm's I., dafür bürgt uns sein Charakter, sein ganzes Leben. Begegnet uns doch in diesem stets dieselbe ruhige Entschiedenheit des Denkens, Wollens und Handelns, dieselbe geräuschlose Pflichterfüllung, dieselbe warme Vaterlandsliebe, dieselbe Achtung vor Gesetz und Recht, dieselbe unparteiische Würdigung aller gegebenen Verhältnisse und der in ihnen liegenden Keime des Fortschritzes zum Bessern.

König Wilhelm I. bestieg als 63jähriger Mann den Thron. Nach der jetzt allgemein herrschenden Meinung wurde er, indessen seine Erziehung fortbauerte, frühzeitig in's Meer angenommen, in dessen Krühen er die erhabenen Eindrücke der Feldzüge gegen die Franzosen empfing. In der langen Friedenszeit widmete er dem



Vorgeschobene piemontesische Mörserbatterie von Capta. Nach einer Originalskizze.

Wochenschau.

Aus s u a c h t e n .

In Preußen ist wegen des Ablebens König Friedrich Wilhelm's IV. eine feierliche Beerdigung...

Der vollständige Beleg der Königlich Preussischen Verordnungen... in der Reichsversammlung zu Potsdam...

Der Graf von Flabaudin ist am 8. Jan. in Begleitung zweier Oberoffiziere nach Berlin gekommen...

Zu gleichem Zwecke hat der Kaiser der Frauengal den Prinzen Joachim Murat mit einem eigenhändigen Schreiben nach Berlin entsandt...

Die Erzherzogin Stauinette, Tochter des Großherzogs Ferdinand von Toscana, ist in Dresden ebenfalls von den Meisern befallen worden...

Deutschland.

Preußen. — Die Antwort König Wilhelm's I. an die Deputation der Berliner Bürgerwehr...

Proclamation des Königs. Am 8. Jan. erließ König Wilhelm eine Proclamation an sein Volk...

Bayern. — Das Budget. Bei der zu Anfang des Jahres zusammengetretenen Abgeordnetenkammer...

Sachsen. — Eine Erklärung des Dresdener Journals in Sachen Schleswig-Holsteins. Das offizielle Dresdener Journal enthält eine Erklärung...

Der Antrag des Dr. Braun. Am 7. Jan. fand in der zweiten Kammer des sächsischen Landtags die mündliche Begründung des Braun'schen Antrags...

Schwaburg. — Die Einberufung des Landtags von Baden. Der Landtag ist auf den 11. Jan. einberufen...

Ungarn. — Die Adresse der Reichsdeputirten von Pest an den Kaiser. Der Reichstagspräsident...

Ausland. — Die Adresse der Reichsdeputirten von Pest an den Kaiser. Der Reichstagspräsident...

ihren Grenzen, zu Macht, Bildung und Freiheit sich weiter entwickelte. In diesem Sinne hat er in Tübingen gesprochen...

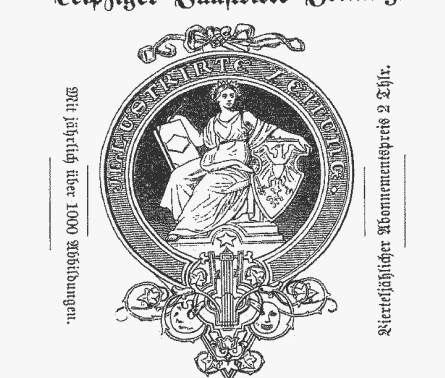
Die Belagerung von Gaeta.

Unsere letzte Mittheilung über das Gibraltar Italiens erwähnt am Schluß eine diplomatische Einmischung...

Im Innern der belagerten Stadt hat sich wenig verändert. Die königlichen Prinzeßinnen sind entfernt worden...

Ein Anfall ist seit unserm letzten Bericht nicht wieder vorgekommen. Die Piemontesen arbeiten, durch Regen, Schnee und viele Erkrankungen nicht vorwärts...

Leipziger Illustrirte Zeitung.



Wöchentliche Nachrichten über alle Ereignisse, Persönlichkeiten und Zustände der Gegenwart...

Expédition der Illustrirten Zeitung in Leipzig.

Seerwesen eine Theilnahme, die zu der sehr irrigen Meinung führte, als ob er für nichts als das Soldatentum Sinn habe...

Königin Auguste von Preußen ist eine Tochter des Großherzogs Karl Friedrich von Sachsen-Weimar. Geboren am 30. Sept. 1811...

An der Seite dieser wahrhaft ausgezeichneten Königin tritt Wilhelm I., begrüßt von den Glückwünschen aller Gutsgefinnten...

unter anderem: Einsetzung der Räkung der nicht von einem Landtage bewilligten Steuern und der Rekrutenaufhebung, Wiederherstellung der alten ungarischen Reichsrechte, Einführung der Nationalgarde und Aufhebung der Ungarnverfassung. — Die Einberufung des Landtages auf Grundlage des Wahlgesetzes von 1848 wird in diesen Tagen durch kaiserliches Patent verordnet werden, doch wird derselbe sichtlich schon im Februar zusammenzutreten.

Eine bevorstehende Ausrückung für Ungarn. Der Regimentschef des Grafen Teleki, der sofort nach seiner Verabreichung von der Stadt Pest zu ihrem Repräsentanten ernannt worden, soll in nächster Früh eine umfassende Ausrückung führen, durch welche der große Bezirk der ungarischen Reichslande die Wälder und die Wälder der Reichslande gelassen sein würde. Der Kaiser soll selbst die Anordnungen dazu ergreifen haben. Vier etwa ein Dutzend Personen der ungarischen Emigration dürften von diesem Gendarmen ausgeschieden werden. **Galizien.** — Eine Adresse an den Minister v. Schmerling. Am 29. Dec. wurde in Anwesenheit einer Versammlung von mehr als tausend Polen aus allen Theilen Galiziens eine von Professor Helzel verfasste Adresse an den Minister v. Schmerling angenommen, welche demselben die Wünsche des Landes ausdrückt und von einer Deputation, an deren Spitze der bekannte Dr. Schmaltz steht, in Wien übergeben werden sollte. Ueber den Inhalt der Adresse ist noch nichts bekannt worden. Nach dem Inhalt soll folgende Adresse an den Kaiser und an den Reichstag durch einen Polen von Gdansk, Einsetzung der polnischen Sprache in den Schulen, die Gerichts- und Verwaltungskammern, Selbstverwaltung der Provinz Galizien und im allgemeinen Wöhrung der im Jahre 1848 dem Kaiser Ferdinand I. überreichten und mit der Befugnis auf Bewilligung der Wünsche des Landes allerhöchsten Orte angenommenen Resolution. Dagegen heißt es in anderen Theilen: Die Adresse soll ihrem wesentlichen Inhalte nach bloß auf die Einführung der polnischen Sprache in Schule und Amt, dann auf die Wiedereinsetzung der polnischen Beamten dringen. Wie andere Fragen werden in der Adresse der Kompetenz des Landtages reservirt, um diesen wichtige Einberufung geben und die Schritte zu thun, die die polnische Regierung geistlich-landesherrlichen und anderen durch ein eventuelles gemeinsames deutsch-polnisches Reichstages beschreiben wird.

England. — Die Staatsrechnungen des verflochtenen Jahres Mit dem ersten Tage des neuen Jahres liegt schon der offizielle Ausweis über die Staatsrechnungen des eben abgelaufenen vor. Was das letzte Vierteljahr betrifft, so ergibt sich in denselben eine Zunahme in den Einnahmen: des Steuern um 18,000, der Einkommensteuer um 2,592,000 und des Postamtes um 50,000, zusammen eine Zunahme von 2,660,000 Pf. St., dagegen eine Abnahme in den Ausgaben um 364,000, in der Höhe um 1,901,000, in den direkten Steuern um 13,000 und in verflochtenen geringeren Einkommensteuern um 652, zusammen eine Abnahme von 1,502,489 Pf. St. Somit ist eine Nettozunahme von 1,457,511 Pf. St. für das letzte Quartal, während die Zunahme für das ganze abgelaufene Jahr sich auf 5,900,000 Pf. St. beläuft. — Der Verkauf in den Postämtern kommt lediglich auf Rechnung des Handelsvertrages mit Frankreich.

Wien. — Die Ausrichtung auf Vertheilung einer Verfassung für Polen. Aus Paris wird die (ebenfalls der Vertheilung bedürftige) wichtige Nachricht gemeldet, daß der Kaiser von Rußland entschlossen sei, dem Königreich Polen eine Verfassung zu gewähren, welche dem Lande eine Sonderverwaltung, etwa wie sie Ungarn erhalten soll, geben würde. Diese Vertheilung hängt, daß die Kaiserin von der kaiserlichen Reichsregierung beabsichtigt im Prinzip festgesetzt sei und mit der Auslieferung nicht geögert werden sollte.

Italien. — Die Einberufung der Wahlcollegien. Die Decrete über die Einberufung der Wahlcollegien und die Eröffnung des Parlamentes sind am 2. Jan. ergangen. Die Wahlen finden am 27. Jan., die Eröffnung des Parlamentes am 18. Febr. statt. Die amtliche Gazette, welche diese Erlasse bringt, veröffentlicht auch das Tableau der Wahlcollegien der Collegen, aus welchem hervorgeht, daß die Anzahl der für die 59 Provinzen, in die das neue „Reich Italien“ zerfällt, zu wählenden Wahlberechtigten sich auf 443 betragen wird.

Die Organisation der italienischen Marine. Ueber die Organisation der italienischen Seemacht wird jetzt folgendes Nähere mitgetheilt. Die Flotte des künftigen Reichs Italien zerfällt in drei Abtheilungen: Die erste, die südliche genannt, umfaßt das Küstengebiet der westlichen Provinzen Neapel bis zum Vorgebirge Santa Maria di Leuca mit Inbegriff Siciliens, der Hauptstadt des Departements von Neapel sein. Die zweite oder nördliche Division geht von der stampanischen Grenze bis zum Südrande von Toscana; zu ihr gehören die Inseln Elba, Sardinien und die Archipelago. Die dritte, d. h. die dritte, welche ein italienisches Ufer werden soll, umfaßt die Küste von Genua bis zum Vorgebirge Fontenavella sein. Die dritte, die oberste, die vierte und die fünfte sind die drei Divisionen. In jedem Departement wird ein Generalcommandant vom Range eines Vice- oder Generalmajors sein. Nächstens wird eine allgemeine Anweisung von Seiten in allen drei Departements stattfinden, und sollen diese bis spätestens den 10. Febr. auf ihren Schiffen sein, um bei den Operationen des Frühjahrs mitwirken zu können.

Die neue Allocation des Papstes. In dem Consistorium vom 17. Dec. hat Pius IX. an die Cardinele eine Allocation gerichtet, die zunächst über die Vertheilung des Concavals mit Wachen kluge führt, die zu dem gegen Frankreich und Piemont werden. Er nennt die Klugheit, die „Empörung“ ein freies und gerechtes Maßregeln und sagt, daß die Feinde der zeitlichen Macht des Papstes die Religion bis auf den Grund ausrotten wollen. In Italien seien verführte Wälder in Masse verbreitet, die Eitelkeit und Verachtung der Kirche groß, der Unterricht der Wälder entzogen und religionsfeindlichen Männern anvertraut. Die Allocation heißt ferner über die Aufhebung der Klöster, über die Vertheilung der Klöster von Urbino und Fermo, über die Eröffnung protestantischer Kirchen und Schulen, über die Einführung der Schule in Umbrien. Sie erklärt alle gegen die Kirche und die Klöster ergriffenen Verfügungen für null und nichtig, bezieht sich die noch existierenden. Die alleinige Ursache so vieler Uebel sei der Mangel an pietätvoller Verwaltung. Schließlich ruft die päpstliche Allocation alle die Bischöfe der Provinz in Fermo zu beschuldigen und die Gewalt in Syrien und sehr Gott an, die gegenwärtigen und noch bevorstehenden Calamitäten zu entfernen und der Kirche den Sieg zu verleihen.

Die Belagerung von Gasta. Das Bombardement von Gasta ist von den Piemontesen kräftig und mit geringen Unterbrechungen fortgesetzt worden, daß auch die entferntesten Theile der Festung erreicht, in der oberen Stadt große Zerstörungen angeht, aber der Batterien droht noch wenig Schaden. Franz II. hatte eine neue Batterie anlegen lassen, die den Namen Philippwall erhielt. Die Sardinier haben sich zum 1. Jan. 100 Geschütze in Belagerungsbatterien aufgestellt zu haben. — Neue Nachrichten werden, daß zwischen der Festung und dem General Gaidini über einen Waffenstillstand von längerer Dauer verhandelt wird. — Gaidini's Truppen sollen durch das Corps Camarones erzt werden.

Die Belagerung von Castel di Sorrento. Die Belagerung des Forts von Civitella di Sorrento wird jetzt mit Eifer betrieben, doch haben die gegenseitigen Kanonen der Piemontesen wenig den Gewinn von der Festung wenig Schaden gestiftet. Die Belagerer sind den Mäuren sehr nahe gerückt, so daß man sich gegenseitig mit Kugeln beschießt. General Pinelli, der die Belagerung leitet, ließ am 12. Dec. 20 Bomben in die Festung werfen. Die zunehmende Bevölkerung des dabei liegenden städtischen Rathes und tief: „Viva Vittorio Emanuele!“ Die Besatzung antwortete mit Lebhafte auf Franz II.

Die Deputation aus Sizilien hat Franz II. Die Partei der Anziedenen in Sizilien hat eine Deputation an Franz II. nach Gasta geschickt, um mit ihm über die Vertheilung einer Verfassung zu verhandeln, und der König hat eine Statthaltertschaft unter jenem Bruder und überließ ein eigenes Parlament angedeutet. Wieviel Mitglieder hinter der Deputation stehen, wird nicht gesagt.

Die Belagerung der Lebergs der Gistelle von Messina. Der Commandant der Citadelle von Messina, General Fergola, ist neuerdings wieder von den Piemontesen zur Lebergs derselben aufgefordert worden. Er verweigerte darauf seine sämtlichen Offiziere zu einem Abzuge, und diese beschloß, sich nicht zu ergeben, sondern sich im Fall eines Angriffes bis auf's Letzte zu vertheidigen. Die Sardinier haben darauf einmüthig ihre militärische Operationspläne zu vertheidigen. Auch hier ist Frankreich thätig. Das französische Gendarmenregiment ist. Auch hier ist Frankreich thätig. Das französische Gendarmenregiment ist. Auch hier ist Frankreich thätig. Das französische Gendarmenregiment ist.

Donauflüchtlinge. — Aufsammlung tüchtiger Truppen an der Grenze. Nachrichten aus Bukarest zufolge zieht die Porte an der Grenze der Moldau und Walachei Truppen zusammen, deren Zahl auf 20,000 Mann veranschlagt wird. Derselbe Fluß, daß die in den Ländern der unteren Donau sich vornehmlich Bewegungen nicht bloß auf Ungarn abzielen, sondern auch ihre Vordrängung in diesen Gegenden bezwecken.

Montenegro. — Eine Gefährdung der russischen. Aus Moskau wird gemeldet, daß die Bewohner von Sibir, Dobruja und Banat sich gegen die Herrschaft der Porte erhoben und an Montenegro angeschlossen haben. Man besetzt in der Sutorina die Ostfäden Spiz und Klet, weil man einer Verbindung von Serbien abgesehen.

Türkei. — Die Ausrückung der Minister mit Dimer Pascha. In der letzten Woche des December hat eine Ausrückung Mehmet Ali, Rize's und Dimer Pascha's stattgefunden, und derselbe soll an die Spitze der türkischen Gendarmen gestellt werden. Gleichzeitig ist seine Verbannung aus Stambul aufgehoben, und er wird schon nächster Tage seinen Palast in Stambul wieder beziehen.

Aufereuropäische Länder. **Tunis.** — Eine Verfassung. Der Bei von Tunis hat eine Verfassung ertheilt und dieselbe im Beisein der fremden Consuln promulgiert lassen. Dieses Actenstück führt den Bewohnern seines Landes vollkommenen Gleichheit der Rechte und des Vermögens zu. Niemand darf, gleichviel sein Glaube, welcher Confession oder welches Verkommen er sei, ohne Rücksicht auf Reich oder Gut getadelt werden. Es wird vollkommen Religionsfreiheit ertheilt, die Ausübung durch das Gesetz eingeschränkt, der Militärdienst auf gewisse Jahre beschränkt, alle privilegierten Klassen abgeschafft, Handelsfreiheit gegeben, alle sollen gleich sein vor dem Gesetz. Es sollen Handelsgerichte errichtet werden, bestehend aus Bürgern aus Mohammedanern, zur Hälfte aus Angehörigen beiderer Nationen. Schließlich sind die Ausländer das Recht zugelassen, in der Staatsverwaltung Theilnahme zu erwehren.

Peru. — Eine Niederlage der Truppen des Schah durch die Peruaner. Wie bekannt, führt Peru gegenwärtig Krieg mit den Peruanern, und jetzt ist von Kriegsgewalt in Teheran die Nachricht eingetroffen, daß die peruanischen Truppen auf der Straße nach Herat geschlagen worden sind. Wie zu Anfang dieser Nachricht von dem Heere des Schah in Herat erst 15 Meilen entfernt, die sich allein geteilt zu haben scheinen. Es ist so gut wie gewiß, daß die ganze Armee entweder dem Hunger oder der Hitze oder dem Schwert ihrer Gegner erlegen ist. Von den drei Regimenten, welche der Schah nach Herat geschickt hat, sind die Truppen des Heeres von Ghorejan zu sammeln und neu zu formiren, haben sich auf die Straße zwischen Herat und Herat beschränkt.

Indien. — Der Aufstand der Sikkim's. Die Behauptung, daß Sikkim sich gegen die Briten erhebt, erweist sich nach der Times als falsch. Derselbe lagert mit einem Heere von etwa 3000 Mann in Tibet, ganz nahe bei der Grenze von Nepal, in einem Landstrich, über welchen der Freund Englands, Dschung Bahadur, seine Gewalt hat. Er soll sich im Uebermaß haben und so im Stande sein, seine Leute zu erziehen, ohne die Dörfer zu plündern. So kommt es, daß man ihn nicht bloß duldet, sondern gern hat, und daß die Landesbewohner ihn bei seinen Ver suchen, den britischen Behörden die Handelswege seines Landes zu vertheidigen, gefolgt haben.

Japan. — Die Vertheidigung der Provinz. Die japanische Regierung hat dem amerikanischen Konsul in der Erklärung zugehen lassen, daß sie geneigt sei, mit Frankreich, aber nicht mit anderen westlichen Staaten deren ihr zu viele zu sein möchten, einen Handelsvertrag abzuschließen; indeß hatte sie den gegenwärtigen Augenblick nicht für geeignet dazu. Dies hat dem Konsul nicht eingeleuchtet und es werden weitere Verhandlungen stattfinden. Nächst dem Schooner „Frauenlob“ steht auch das Kreuzfahrtschiff „Elbe“ verloren gegangen zu sein, was doppelt zu betauern wäre, da es die dem preussischen Geschwader mitgegebenen deutschen Manufaktur an Bord hatte.

Der Selbstmord Prinz Witt's. Der bittere Feind der Europäer und aller mit ihnen gekommenen Neuerungen, Prinz Witt, der auch die verwerflichsten Anschuldigungen der Fremden im vergangenen Frühjahr angehängt hat, ist in langsame Geistesverwirrung verfallen und ist jetzt eingeleuchtet.

Verurtheilung des Nordamerikaners. Der Bericht des Dreundredreijährigen Aufstufes. Der Ausschuss des Congresses, welcher über die gesetzliche Lage der Union berathen soll, ist am 13. Dec. zusammengetreten und hat eine vorläufige Resolution gefaßt. Derselbe ist von dem Abgeordneten Witt von Arkansas verlesen und befaßt, daß die im Süden herrschende Aufregung und die Feindseligkeit derselben gegen die Bundesregierung zu beharren sei und daß, möge dieselbe berechtigt sein oder nicht, dem Süden freie fernerer, mit vernünftigen Grenzen in Einklang stehende Unabhängigkeit nach und nach zugewährt werden. Diese Resolution wurde nach Besprechung anderer Angelegenheiten der Mitglieder für die Vereinigung der Vermont und Connecticut mit 22 gegen 8 Stimmen votirt.

Die Instruktion des Gesandten der Sonderbotschaftern an Resopion III. Der Reichstag bringt eine Instruktion, welche ein an den Kaiser der Franzosen abgeschickter gesammter Agent der Staaten erhalten haben soll, die sich zum Austritt aus der Union ansetzen. Es heißt darin unter anderem: „Sie werden S. I. Maj. den Umfang und die fruchte Bevölkerung der fünf aus der Union ausgetretenen Staaten (Ohio und Nordcarolina, Georgia, Alabama und Louisiana) vorstellen, welche einen Flächenraum von 197,809 (einhundert neunundachtzigtausend) Quadratmeilen bedecken und über 2 Mill. Einwohner zählen und werden ihn erwidern, daß wie, wie die ganze übrige Welt in ihm der Welt aller unterworfenen Nationen seien (II). Sie werden S. I. Maj. auch daran erinnern, daß in Louisiana, welches einst der französischen Krone gehörte, eine zahlreihe Bevölkerung seines eigenen Stammes ist, die noch mit treuer Liebe die Abenden an ihren alten Ursprung bewahrt“ u. s. w. Das diese heißt gesprochen, und wenn England nicht wider, so könnte man vielleicht erwarten, daß man sich in Paris protestirt erinnerte, daß „Louisiana einst der französischen Krone gehörte“ und England empfinden, die dortigen Verren Republikaner und Staatsanwalter die damit verbundenen Segnungen wieder genießen zu lassen.

Auswanderungsangelegenheiten. **Monte Ararat in Axtoria, Australien,** den 20. Sept. 1860.

An die Abtheilung der Illustrirten Zeitung in Leipzig. Als ein alter Kenner Ihrer werthen Zeitung werden Sie mit höchst lebhaftem Interesse zu vernehmen, wenn ich mir die Freiheit nehme, einen kleinen Irrthum Ihrerseits zu berathen. *)

In Nr. 886 der Leipziger Illustrirten befindet sich unter der Rubrik Auswanderungsangelegenheiten auch ein kleiner Artikel über Australien.

Sowenig ich auch zum Auswandern nach hier zurechen möchte, ebenso wenig möchte ich etwas hören, nach dem Lande nicht gehörig. Sie sagen, das Klima ist hier nicht gut für die Schwächlinge. Dieses ist ein großer Irrthum. Meiner Ansicht und vieler anderer gibt es kein gesünderes Klima der Welt. Ueberdies Frankreichs kennt man hier gar nicht. Und wie sehr man sich an das südländische Klima im Sommer gewöhnen kann, beweisen die vielen Leute, welche tagtäglich wieder von Deutschland zurückkommen, weil sie das alte Klima zu Hause nicht mehr vertragen können. Den Art, welchen wir in Deutschland in unserer Sonnte nicht sonderlich kennen, entdecken wir hier ganz und gar nicht. Wir haben Gott sei Dank noch keinen Gebirg.

Doch ich nicht gefunden bin, mein Leben hier zu beschließen, so sollen alle nach hier ziehen, um Erfahrungen zu machen, von denen man in Deutschland gar keine Idee hat.

Vier junge Männer im Australien die beste Schule des Lebens. Wie nämlich, welche Welt und sicherer Gehirne, haben die australische Schule in allen Relationen absolviert und setzen Gott sei Dank heute auf einem Punkte, auf welchen wir in Deutschland nicht gekommen wären.

Wäre ich ein besserer Zeitschreiber, so würde ich Ihnen längst einen Beitrag zu Ihrer werthen Zeitung, welche uns die Wendenstunden verkürzt, geliefert haben.

An Gott, besonders der den Wohlthunern, inmitten welchen wir wohnen, sei es nicht.

Indem ich die herzlichsten Grüße für Sie und mein liebes Leipzig und Dresden beibringe, zeichnet hochachtungsvoll M. Salingar und Gert.

*) Gewiß nicht; wir danken vielmehr für die Berichtigung. D. K.

Von Berlin nach Japan.

Beiseilagen von M. Feine.

V 9.)

An Bord Sr. Maj. Dampfschiffe Arcana, August 1860.

Der Aufenthalt im ostindischen Raub war ein so angenehmer, die verschiedenen Theile der Insel, welche die Gesellschaft besuchte, haben soviel des Merkwürdigen und Interessanten, daß, als die Stunde der Abreise gekommen, wol keiner ohne Bedauern war, so bald scheiden zu müssen. Herr B., der Government's Agent von Raub, der nichts veräußert hatte, und den Aufenthalt so angenehm als möglich zu machen, war am Morgen der Abreise bis zu dem Paß von Ladoganawa vorausgegangen und bot hier dem Grafen Grafen Grafen Grafen und der Gesellschaft noch einmal Lebensluft.

Der Paß von Ladoganawa zeigt ein Meisterstück der Straßenbaukunst. Die große Meerstraße von Colombo nach Raub führt hier über eine mehr als hundert Fuß hohen Gebirgszunge zwischen zwei noch höheren Bergspitzen und es bedurfte keiner geringen Mühe, um dieselbe so zu legen, daß sie nirgends eine so tiefe Grabung hatte. Auf einer Stelle verlor sie ein großer Felsblock den Paß. Eine alte Prophezeiung sagte, daß, wenn ein Fels durch diesen Paß gehen reiten könnte, die Herrschaft der Könige von Raub ihr Ende erreichen würde. Man sprengte einen Tunnel auf dieser Stelle und täglich führt die Postkutsche durch denselben. Dieses großartige Bauwerk ward vom Ingenieur-Capt. Davison unter der Regierung von Sir Edward Barnes begonnen und vollendet; eine Säule, oben an dem höchsten Punkte des Passes errichtet, ist dem Andenken beider Manner gewidmet.

Am 24. Juli schiffte sich die Gesellschaft in Pointe de Galle an Bord des R. u. D. Comp. Dampfers Ganges ein, ein kleines altes unbenutztes Schiff, überladen in solchem Grade, daß wir nicht auf sämtliches Gepäck in die Kammer nehmen mußten, und da sich unter der Fracht viel Opium befand, so erfüllte eine schwere, stichende, betäubende Atmosphäre alle Räume. Alle Welt fühlte sich unbehaglich und wünschte sehr den Tag herbei, wo das ewige Wechsellieben ein Ende haben und jeder an Bord eines bestimmten Schiffes den ihm zugewiesenen Raum für die Dauer der Expedition in Besitz nehmen könnte.

Da der Ganges sehr langsam segelte, so langten wir erst am 31. in Yulo Penang an. In seinen Mägen haben wir das Schauspiel einer Wasserföhr in seiner ganzen Größartigkeit zu sehen. Dieselbe entwickelte sich wie ein wilder Strom. Die trichterförmige Masse senkte sich über eine Wolke herab; als sie sich der Oberfläche des Meeres näherte, trieb ein Wirbelwind eine Masse Wasserhaub im Kreise umher und in die Luft, vereinigte sich mit der Säule darüber, die nun einen weißlichen Kern soßenen Wassers zeigte; nach kurzer Zeit löste sich das Ganze in Staub auf.

Yulo Penang ist eine herrliche kleine Insel, auf der jeder gern länger als die sechs Stunden geblieben wäre, die der Dampfer sich aufhielt. Der Gouverneur und die Autoritäten empfingen den Besonderen mit öffentlicher Ehre. Als er an's Land trat, saluirte das Fort am Nordende der Insel, und am Ufer war die Garnison mit Kanonen und der Gouverneur mit seinem Stabe empfangen worden. Der Bremer und meissenburger Consul, Herr Kistermann, war so glücklich nach Ankunft des Dampfers an Bord gekommen; auf die Frage, ob die Schiffe der Expedition entlang seien, gab er uns eine vernünftige Antwort, allein wichtige Stunden später theilte uns derselbe Herr mit, daß ein eben eingetroffener hamburger Schooner die Nachricht mitgebracht habe, die Corvette Arcana und Freigate Thetis seien in Singapur angelegt. Die wenigen Stunden, während welcher wir uns in Penang aufhielten, wurden zu einem Besuche nach einem lieblichen Tale, an dessen Ende ein Wasserfall rauschte, benutzt. Die Straße dahin führt durch Pfanzungen von Pfeffer, Cocus- und Arcanmüßeln. Letztere werden als rother Farbstoff viel auf der Insel gezogen und exportirt. An einigen Stellen ragten sehr schöne schlauke Casuarinen hoch über die anderen Bäume empor. In einer Muskatpflanzung hingen die Früchte an, zu verdorren, ehe sie reif waren; man legte uns, daß unter diesen Pflanzen eine Krankheit ausgebrochen ist, in deren Folge erst die Früchte abfallen, später aber der ganze Baum eingeht; die Ursache davon hatte man noch nicht aufgefunden. Die Straßen waren gleich viel in Geylon mit Häusern gestaut, von denen die äußeren Verfassungen enthielten, die hier meist Ghinesen inne zu haben schienen. Eine große Menge Bürger des himmlischen Reiches hat sich hier niedergelassen, theils als Kaufleute, theils als Handwerker und Arbeiter in Plantagen, und zum ersten Male seit acht Jahren lag ich in wohlbesetzten Gestalten halbnaht mit ihren schwarzen Haaren unwiderrufen in der Hitze des Tages dahinstromen. Die Manquenses waren eben in der Hitze und bei Herrn Kistermann, sowie beim Gouverneur hielten sich alle diese herrlichen Früchte wohlkommoden. Meist machen Europäer, wenn sie eine tropische Frucht zum ersten Male essen, ein zweifelhaftes Gesicht, ehe sie sich entscheiden, ob sie gut schmeckt oder nicht. Hier strahlen alle Besucher von ungewöhnlichen Wohlgefühlen.

Am 2. Uhr Nachmittags begab sich der Besondere unter einem Abschiedsalut wieder an Bord, und der Ganges segelte glücklich weiter. Am 2. August Nachmittags 2 Uhr hatten wir den Leuchtturm in Sicht, es war aber ihnen dunkel, ehe der Ganges die letzte der Insel passirte, die die Westseite der Insel von Singapur bilden. Der Ganges ankerte eine Viertelmeile von einem englischen Kriegsdampfer, der an seinem Masten ein blaues Licht zeigte; weiterhin, gefolgt von allen übrigen, lagen zwei sehr große Schiffe; es war zu dunkel, um sie genau untersuchen zu können. Da hätte plöglich die Nationalhymne durch die stille Nacht zu uns herüber und setzte alle Anwesenden ein Ende. Es waren Arcana und Thetis, die uns so glücklich, und bald befanden sich Boot langst die Ganges, in denen die Kapitän's und einige Offiziere dem Besonderen ihren Besuch abtatheten; ebenso war der Consul vom Lande gekommen und durch diese Herren erfuhr wir, daß die Schiffe eine himmlische, zugleich aber sehr schnelle Reise gemacht und daß man hoffe, der Schooner Frauenlob und das Transportschiff Elbe werden in den nächsten Tagen eintreffen.

Dne Besonderen trennten wir uns nun von dem alten Dampfer und folgten am nächsten Morgen um 9 Uhr dem Gesandten an's Land. Die Empfangscommission waren die bei solchen Gelegenheiten üblichen; ein Salut wurde gefeuert, als der Gesandte das Ufer betrat; der Gouverneur mit seinem Stab, verschiedene Beamte, Offiziere und Consuln empfingen ihn am Ufer, wo eine Ehrenwache aufgestellt war, und als der Gesandte die Wohnung im Hotel Esperance bezog, ward ein Doppelpistol von Schous davon aufgestellt.

Es folgten nun für jeden eintige geschäftige Tage, um sich selbst und sein Gepäck vorzubereiten, an Bord der Schiffe zu gehen, denn der Besondere wichtige, die Expedition baldmöglichst organistirt zu sehen und in der That ward alles in der kurzen Zeit von zehn Tagen vollendet. Der Gesandte sowohl, als verschiedene von dem Herrn

*) IV, S. Nr. 902 b. Müllers Bk.



Reisebilder auf dem Wege von Berlin nach Japan: 14. Paß von Madaganawa bei Randy auf Ceylon. Nach einer Zeichnung von W. Heine.

seines Gefolges, fanden Gelegenheit, während dieser Zeit noch manches von Singapore und der Umgegend zu sehen, und am 7. hatten alle dem alten Rajah von Kohore einen Besuch in seinem Landhause Tu-mong-gong ab. Der alte Herr hatte sich nicht sehr verändert, allein sein Sohn, zur Zeit meines ersten Besuches ein schlanker achtzehnjähriger Jüngling, war jetzt, obgleich erst 25 Jahre alt, sehr

wohlbeleibt geworden. Dennoch erkannten ihn verschiedene von der Gesellschaft nach dem Porträt meines ehemaligen Collegen Brown, das sich in der Anwartsangabe von Commodore Perry's Werk befindet. Nachdem der Besuch beim alten Rajah vorüber, bewirthete der Sohn die Gesellschaft in seinem eigenen Hause mit einem Gabelfrüh-

stück, und obgleich er als strenger Mahomedaner nur Wasser oder Limonade trank, so fehlte es nicht an den besten Weinen für seine Gäste, um auf sein Wohl zu trinken. Singapore ist einer der kosmopolitischsten Orte der Erde. Außer einer Musterkarte von beinahe allen Nationen Ostasiens findet man hier Europäer aus aller Herren Ländern, deshalb ist es nicht befremd-



15. Moschee und Hindutempel in Singapore. Nach einer Zeichnung von W. Heine.



Kampf der Verbündeten und Chinesen am An-Cing-Thor von Peking am 12. October.

Illustrirte Zeitung.

Wochenkalender.					
1861	Protestanten	Katholiken	Russen und Griech.	Juden	Ersten
Januar			1861 Januar	5821 Schat	1277 Weißfest
13. S.	L. S. n. Gypsh.	L. S. n. Gypsh.	1. Neujahr	2.	1.
14. M.	Relig.	Relig.	2. Schöpfung	3.	2.
15. D.	Erntedank	Erntedank	3. 70. Pfingst	4.	3.
16. M.	Antonius	Antonius	4. Theopant	5.	4. N. d. Gosh.
17. D.	Antonius	Antonius	5. Malactias	6.	5.
18. F.	Religios	Religios	6. Josef. d. Ebrist	7.	6. Dsch. Pf.
19. S.	Prisca	Prisca	7. Joh. d. Tauf.	8. So	7.

Astronomischer Kalender.						
1861	Sternzeit im mittleren Mittag	Calumination der Sonne nach mittl. Zeit	Länge	Breite	Aufgang	Untergang
13	19h 31' 59"	19h 9' 57"	331°	+ 28' 28"	7h 15' Ab.	
14	19 35 35	12 9 27	333	3 25	8 25	
15	19 39 32	12 9 49	345	4 11	9 35	
16	19 43 29	12 10 9	357	4 46	10 40	
17	19 47 25	12 10 29	3	5 8	11 50	
18	19 51 22	12 10 49	21	5 17		
19	19 55 18	12 11 7	33	+ 5 13	1 0 ft.	

Sonnenaufgang 8 U. 0 M. Sonnenuntergang 4 U. 29 M.
 Großes Biret den 19. Jan. 4 U. 50 M. früh.
 Mond in Erdreue den 17. Jan. 5 U. Abends.
 Mond im Aequator den 15. Jan. 10 U. Vormittags.
 Calumination der Sonne 2 29' Sternzeit.

Witterungsbeobachtungen zu Leipzig.							
1860	Barometer in vacuo		Thermometer nach Reaumur.		Windrichtung.		
Dec.	8 Uhr früh	12 Uhr Mittag	8 Uhr früh	12 Uhr Mittag	4 Uhr Mittel		
30	337,40	336,25	335,15	- 7,6	- 5,3	- 6,8	S
31	331,33	331,63	331,66	5,4	4,7	5,9	O
1861							
Jan.							
1	331,80	331,53	331,43	18,9	18,7	12,2	O
2	333,24	334,49	334,24	11,4	13,5	14,9	NW
3	334,57	334,47	334,31	6,8	4,7	2,4	4,6
4	331,56	332,31	332,13	3,4	5,3	6,8	NW
5	331,83	331,58	331,88	- 9,8	- 7,4	- 9,0	- 8,7

Streichzüge in das Gebiet der Musik.

Von dem Verfasser der „Musikalischen Briefe“.

1. Der Componist beim Schaffen.

(Schluß aus voriger Nummer.)

Diese Andeutungen betreffen erst die Technik der Instrumentation. Die Klangmischungen müssen aber noch von einem höheren Standpunkt aus betrachtet werden, dem ästhetischen. Da soll nicht allein jeder einzelne Gedanke eines Tonstückes eine eigenthümliche Aus-

drucksnuance repräsentiren und sich infolgedessen von den anderen charakteristisch unterscheiden, sondern alle Gedanken zusammengekommen müssen auch wieder als Ausflüsse eines Hauptcharakters erscheinen, einer „Totalton“ haben. Wer empfindet nicht den bedeutenden Unterschied des ganzen Klangcharakters zwischen der Pastoral-Symphonie und der C-moll-Symphonie von Beethoven? Doch wie sollte hier nur annähernd ein Bild von den mannigfachen Kenntnissen, Studien, Erfahrungen und Maximen gegeben werden können, die ein Instrumentalcomponist erworben haben muß, wenn er mit Glück für das Orchester schaffen will. Gibt es doch über Instrumentation all-ein viele Lehrbücher, die alle zusammengekommen die Geheimnisse dieser schweren Kunst noch nicht erschöpfen haben.

Um unsere Frage vollständig zu erörtern, müssen wir noch von der Einrichtung der Partitur sprechen. Die Partitur ist das Notenbuch, in welchem alle Stimmen eines Orchesterstückes auf besonderen Einzelexemplaren Satz für Satz untereinander gesetzt werden, um ihren gemeinschaftlichen Inhalt auf einmal übersehen und damit ihre Zusammenwirkung als Ton- und Klangbild sich vorstellen zu können.

Wir legen den Anfang der C-moll-Symphonie von Beethoven in der Hauptstimmung und in der Partitur vor Augen.

A. Anfang der Hauptstimmung.

All. con brio.

B. Ausführung dieser Skizze in Partitur.

Man vergleiche die folgenden Bemerkungen mit dem Beispiele B. Die beiden Striche, welche am Anfange der Violinen links recht heruntergezogen sind, heißen Accolade. Vor der Ausführung dieses ersten Satzes der Symphonie theilnehmen. Für jede Instrumentenart ist eine Violinlinie bestimmt, auf welcher notirt wird, was die bezügliche Stimme in diesem Satze auszuführen hat. So enthält die oberste Linie die Violinstimme, die zweite die beiden Trompeten (gleichartige Instrumente werden der Raumersparnis wegen gewöhnlich auf derselben Linie zusammennotirt), die dritte die zwei Hörner u. s. w. Der Satz geht aus C-moll, doch ist diese Tonart, wie man

sieht, nicht auf allen Linien, also nicht bei allen Instrumenten vorgezeichnet. Pausen, Trompeten und Hörner haben die Vorgezeichnung von C-dur oder A-moll, die Clarinetten von F-dur oder D-moll. Der Grund davon liegt in gewissen Mängeln dieser Instrumente, welche das Spiel darauf in manchen Fällen zu Beethovens Zeit wenigstens noch beschränkten und erschwerten. Die Trompeten und Hörner z. B. konnten nicht alle Töne der Scala leicht angeben, sondern nur eine gewisse Anzahl derselben, welche man die natürlichen Töne nannte. Die anderen waren schwerer zu erzeugen und fielen (als sogenannte gestopfte Töne) gegen die natürlichen an Klangstärke bedeutend ab. Um die natürlichen Töne dieser Instrumente für alle Tonarten zu gewinnen, baute man sie von verschiedener Größe oder verkürzte und verlängerte ihre Dimensionen durch Einstechen oder Wegnehmen von sogenannten Krummbögen. Dadurch wurde für jede Tonart ein eigenes Horn möglich und ebenso eine eigene Trompete. Geschrieben wurde für Trompete und Horn immer nur in C; je nachdem aber die Tonart war, wurde die besondere Art beschriftet dazu bemerkt, Horn in D z. B., wo jeder Ton einen Ton höher als auf dem C-Horn, Trompete in Es, wo der Ton C wie Es klingt etc. Ähnlich ist es mit der Clarinette. Es sind davon im Orchester vornehmlich drei Arten im Gebrauch, die C-, B- und A-Clarinetten. Die C-Clarinetten klingen wie sie geschrieben steht; auf der B-Clarinetten klingt C wie B, auf der A-Clarinetten wie A und so fort alle Töne in gleichem Verhältnisse.

Dies ist eine weitere Bemerkung der Schwierigkeiten, welche der Componist vollkommener überwunden haben muß, bevor er überhaupt in die Instrumentation eines Tonstückes gehen kann. Neben in C-dur und etwa den nächstverwandten Tonarten wird es selten ein Stück geben, wo er nicht mehrere Instrumente in verschiedenen Tonarten notiren und doch alle in der bezüglichen geltenden sich erlösenden denken muß. So sind in vorstehendem Satze die Es-Hörner in A-moll, die B-Clarinetten in D-moll notirt, während der Satz aus C-moll geht. Daß der Componist in ähnlicher Weise gleich leicht für alle möglichen Schlüssel schreiben und denken muß versteht sich von selbst.

Um nun den Unterschied zwischen der Skizze und ihrer instrumentalen Ausführung in der Partitur zu begreifen, blicke man zurück auf die Skizze bei A. Wie sie dort geschrieben ist, soll sie nach Beethovens Ansicht als ununterbrochene Hauptmelodie in das Ohr des Hörers fließen. Sucht man aber diese Hauptmelodie in der Partitur, so ist sie in keiner einzigen Stimme, auf keiner einzigen Linie in solch ununterbrochener Folge zu finden.

Am meisten davon enthält die erste Violine. Sie trägt die fünf ersten Takte derselben vor. Dann pausirt sie aber zwei Takte; im achten und neunten Takte ergreift sie die Melodie wieder, verläßt sie aber im zehnten und elften Takte von neuem. Erst vom zwölften Takte an folgt sie der Skizze bis zu deren Ende. Wo bleibt der sechste Takt der Melodie? Er steht in der zweiten Violine. Aber nur diesen Takt bringt sie; wo ist der siebente Takt zu finden? die Viola bringt ihn.

Hierauf tritt, wie gesagt, die erste Violine mit der Fortsetzung der Hauptmelodie ein. Die weitere Vertiefung der lehteren an der zweiten Violine, die Viola und die Wiederaufnahme von der ersten Violine bis zu Ende dieses Bruchstückes ist leicht zu erkennen. Nun ist zu betrachten, was die anderen Instrumente zur weiteren

* Allegro con brio.



Auguste, Königin von Preußen.



Wilhelm I., König von Preußen.

Ausführung thut und warum sie es thut. Man unterscheidet hier in Hinsicht auf das Mehr und Weniger der mitwirkenden Stimmen drei verschiedene Parteien. Die erste erstreckt sich vom Anfang bis zum fünften Takte inclusive. Sie soll mächtig und tragisch klingen in die Seele des Hörers schauern. Beethoven selbst hat seinen Freunden diesen Wunsch mit den Worten ausgesprochen: „So sollt das Schicksal an die Fäden.“ Dem Kenner ist damit der Schlüssel zu dem Inhalt der ganzen Symphonie gegeben, wovon wir aber hier natürlich Abstand nehmen müssen. Dem oben angegebenen Ausdruckswort gemäß wird nun dieser erste Gedanke der Seele von allen Streichinstrumenten und der Clarinetten, Fortissimo und Unisono vorgetragen, wobei nicht zu vergessen ist, daß die Streichinstrumente vielfach befehle sind, ihr Unisono möglichst allein schon eine mächtige Klangwirkung hervorbringen. — Die zweite Partitur geht vom sechsten bis zum hundertsten Takte. Sie malt die erste Empfindung, welche das plötzliche heranzuehrende Ereigniß in der Seele hervorgerufen. Deshalb die Verschönerung des zitternden Modus — wechselweise an die Violine und die Viola und die Klagen gezeugen Töne der Cello und Fagotte, alle piano, das allmähliche Erwachen der Sinne und des Bewusstseins nach dem ersten betäubenden Schläge schildern. Aber schon steigt die Empfindung des Seelen Schmerzes in der Melodie wie in der begleitenden Instrumenten von Takt 14 an, und bricht in voller Stärke aus dem 18. bis zum letzten Takte, deshalb der Eintritt aller Instrumente in diesen vier letzten Takte Erregende und Fortissimo.

Schließlich noch einige Bemerkungen über das mechanische Verfahren beim Partiturschreiben. Es kann nach vielerlei Methoden geschehen. Die eine besteht darin, daß der Componist jede Zeile der Partitur gleich vollständig instrumentirt. Nach der zweiten Methode wird das Ganze zunächst erst in der Partitur angelegt, d. h. man trägt die Hauptzeichnung, wie sie die Seele enthält, in die Partitur ein, nur mit dem Unterfusse, daß die einzelnen Stimmen der Hauptmelodie darin den verschiedenen Instrumenten gleich zugeordnet werden, wie diese sich abwechselnd in den Worten beschreiben theilen sollen. Nach dieser Methode würde z. B. C. M. u. Weber bei der Anlage des Margu jeu fränkisch-Duettlars die ersten acht Takte in die erste Violine geschrieben haben, weil diese die Hauptmelodie führt. Die Hornmelodie, welche darauf eintritt, wäre natürlich auf die Violine der Hornen, das Cello also in die Cellostimme geschrieben worden u. s. w. Da Weber diese Methode auf folgt hat, ist uns nicht bekannt. Daß Mozart seine Partituren auf diese Art geschrieben, steht außer Zweifel. Hatte letzterer die Hauptmelodie durch die ganze Partitur vertheilt, so ergäbe er zunächst die Streichinstrumente dazu, dann oberhalb die Holzblasinstrumente, zuletzt die Fagot- und Schlaginstrumente.

Dan endlich liegt das Werk des Componisten fertig in der Partitur da. Ist es aber in der That vollständig? Soviel sagt er mit dieser Frage, das Ganze noch mehr als einmal noch prüfen durch. Es handelt sich nicht mehr darum, ob das Ganze melodisch und psychologisch ungekünstelt klinge, denn das mußte bei der Hauptmelodie schon eingesehen sein, — sondern es wird untersucht, ob die Instrumentalstimmen jedem Gedanken an sich ihre rechte Farbe verliehen und ob über alle Gedanken in sich ihre Aneinanderfolge richtig und schärfend richtig vertheilt sind. Und da findet sich noch manches, was hier durch Ausdrücke einer oder mehrerer Stimmen zu mildern, dort durch Hinzutreten eines oder mehrerer Instrumente zu verstärken und zu erklaßigen ist u. s. w.

Nach der hier besprochenen Methode haben Mozart, Beethoven und Hummel ihr Instrumentalwerke entworfen und ausgearbeitet. Natürlich ist damit nicht ausgeschlossen, daß diese Methode in jeder möglichkeit sei. Wie die Geister der Künstler werden auch ihre Arbeitsweisen sich von einander unterscheiden. Der eine Componist wird mehr der andere weniger Procedieren nöthig haben, um das in ihm erfindende Konzept auszubilden und in Partitur zu setzen. Auch war hier nur von größeren Instrumentalwerken die Rede. Andere Gattungen und Arten von Musikstücken, wie z. B. für Pianoforte allein, oder für Gesang mit Begleitung des Pianoforte u. s. w. sind mit weniger Procedieren hervorzubringen. In den Hauptpunkten bleibt das Verfahren bei Compositionen bei allen Werken immer dasselbe und kann, der Einrichtung unseres Geistes nach, kein anderes sein. Aus ersten kleinen Gedanken entwickeln sich nach und nach größere; daraus bildet sich die Anlage des Ganzen, welche später durch hinzugekommene Harmonie und Accompaniment ihr charakteristisches Aled erhält, ist dieses aus Tönen und Klängen derselben einen Instrumenten nur, wie beim Clarinet, oder aus mehreren verwandten Instrumenten, wie beim Streichquartett, oder mit Aufhoben aller Instrumente, wie beim großen Orchester, gewebt.

Das freie deutsche Hochstift in Frankfurt am Main.

Unter diesem Titel greifen wir an dem ewig denkwürdigen Tage der Schillerfeier im vorigen Jahre, nach mehrfach vorhergegangenen Beratungen, eine Anzahl Männer, welche den verschiedensten geistigen Bildungsbildungen angehörten, einen Verein zur Pflege aller gemeinlich deutscher Wissenschaft, deutscher Kunst und deutscher Bildung, in der deutschen Bundesstadt Frankfurt am Main. Seit Jahrzehnten bereits hat sich das Bedürfnis zur Bildung gesammeldeutscher Vereine für Wissenschaften, Künste und allgemeine Bildung geltend gemacht. Frei, und unbeträchtlich umsonst standhafte Grenzen, verarmten sie sich solche einzelne Vereine, und hielten, während von Ort zu Ort, unermesslichen Segen. Doch weil diese Vereine wuchsen, sich nur zeitweilig versammeln, genügte sie nicht zu einer ständigen Vertretung des geistigen Deutschlands. Außerdem umfassen dieselben stets nur einzelne Fächer oder Fächergruppen des Wissens, der Künste und Bildungsbewegungen. Es fehlte bis dahin eine Vereinigung aller Fachvereine und eine ständige Vertretung derselben, es fehlte ein Mittelpunkt für alle deutsche Geistesmächte. Einen solchen durch freie Verbände zu schaffen war die Aufgabe dieses als freies deutsches Hochstift gegründeten Vereins.

Ueber den Ort, an welchen ein solcher Verein seinen Sitz zu nehmen habe, konnte kein Zweifel sein. Frankfurt ist geistlich, berufen, Deutschlands Mittelpunkt zu sein, wenn es auch nicht gerade räumlich die Mitte hält. Als Staat fast ohne Ausdehnung, ist es der staatischen Übermacht zu klein, doch als Mittelpunkt ist es von großer Bedeutung, weil es gleichsam gedanklich notwendig auf das Reich hindeutet, und seine Mitte vertritt. Insofern auch abgesehen von allen diesen Beziehungen herrschend verhältnismäßig klein in einer andern Stadt Deutschlands ein so lebendiger allgemeiner Sinn für Wissenschaft, Kunst und allgemeine Bildung wie hier. Derselbe stellt sich gleichsam verkörpert dar in jenen großartigen Stiftungen zur Pflege geistlicher Verbündungen, welche die Liebe hochbegabter Bürger zur Hiebe ihrer Vaterstadt gegründet hat, welcher sich rasch weiter befähigt in der immer wachsenden Zahl von Vereinen zur Pflege der Wissenschaften, Künste und allgemeinen Bildungsbewegungen. So wie der Segen eines freien Gemeinbewusstseins lediglich in der freien Entfaltung der Einzelkräfte beruht, und nicht auf bloße Anordnung von oben herab hervorgerufen, geschieht, so ist auch das Streben dieses Ver-

eins darauf gerichtet, in dem freien deutschen Hochstift eine freie, von allen staatlichen Zusätzen unberührte Hochschule zu schaffen. Diese ist auch in einem gewissen, wenn auch kleinen Umfang bereits in Frankfurt verwirklicht. Man hat hier Vorlesungen über verschiedene Theile der medicinischen Wissenschaften, Anatomie, Chemie, Botanik, Mineralogie; große, reich ausgestattete Krankenhäuser, das reich ausgestattete naturhistorische Museum — Sonnenberg'sches Hoff mit den weltberühmten Dr. Müller'schen naturwissenschaftlichen Sammlungen und Bibliotheken unterhalten. Zahlreiche Vereine pflegen Naturwissenschaften, Theaterkunst — jetzt noch bereichert durch den zoologischen Garten, Astronomie, verbunden mit einer Sternwarte. Geschichte, Geographie, Statistik und Volkswirtschaftslehre werden mit anerkennenswerthem Eifer betrieben. Philosophische, ästhetische Vorträge finden hier stets einen großen Zuhörerkreis. Für die geberdlichen Bildungsbedürfnisse der Gesellschaft zur Förderung nützlicher Künste und deren Hülfswissenschaften; auch die Musik wird in höchst anerkannter Weise gefördert, wofür wir uns freuen die schon 1838 gegründete allgemeine deutsche Musikvereinigung spricht. Was das Gebiet der bildenden Künste betrifft, so wird Frankfurt durch eine Künstlerstadt vertreten, die es sowohl wegen der hier Werke für die Verfertigung aller Kunstgüter u. s. w. unterbreitet. Das von dem Frankfurter Friedrich Stödel gegründete Kunstinstitut und die daran wirkenden freien Meister ihrer Kunst haben stets einen großen Kreis von Schülern um sich versammelt, und manches bedeutende Talent dankt dieser Stiftung seine Meistererschaft. Das Streben des Hochstiftes geht ferner nach der Herstellung eines allgemeinen, freien deutschen Gelehrtens- und Künstlerhofes.

Jedem deutschen Denker und Forscher, sei es in der Wissenschaft, in den Künsten und deren Hülfswissenschaften, sei es in industrieller Beziehung, soll das Hochstift die Gelegenheit bieten, seine Geistesprodukte und Erfindungen zur ersten Veröffentlichung zu übermitteln, um dadurch manchen aus Deutschland nach Frankreich oder England gewanderten, von dort als fremde hierher zurückzubringen, doch deutschen Erfindungen, die hier eine deutsche Verwertung zu wahren. Es schon auf dem Gebiete leitender Arbeit kein Staat mehr dem Ausführenden das Wort sprechen kann, um wie viel mehr ist da die Kunstfreiheit auf dem Gebiete des Geistes eine Forderung, welcher nur beschränkte, gemeinschaftliche Sondergesetze sich nur hinderlich entgegenstellen können. Darum will das freie deutsche Hochstift hier inmitten Deutschlands eine Stätte schaffen, an welcher jede geistige Kraft sich Geltung und Anerkennung bringen kann, eine Stätte, wo die Schiller in der unbefriedigtesten Zeit seines Lebens sie selber hier in Frankfurt zu gründen, den leter nicht zur Auslieferung gelangten Werkstoffe. Mit Bezug auf diese freie Richtung kam es nicht der Zweck des Hochstiftes sein, eine Veranlassung für die einzelnen Staaten oder Künstler für die Bestimmung der Verfassung zu bilden, sondern dies muß nach wie vor Sache der betreffenden Landesparlamente und Ministerialämtern sein. Das Hochstift soll dagegen Gelegenheit geben, öffentlichen Vorträgen, freien Vorträgen und Förderern der Wissenschaft, Künsten aller Fächer und Schulen hier ihre Leistungen vortragen zu können, wodurch zugleich den Deutschen jeder Standes und Alters eine von allen Universitätsbestimmungen und Beschränkungen freie Gelegenheit geboten wird, die deutsche Wissenschaft, Kunst und allgemeinen Bildungsbefürderer in freiem ungetrübtem Verkehr zu studieren. In Bezug der bisherigen Leistungen dieses Vereines, wofür unter seinen Mitgliedern bereits die gradehellen Namen deutscher Gelehrten — auch Universitätsprofessoren — in allen Theilen des deutschen Vaterlandes, von der Küste der Nordsee bis an das Adriatische Meer, zählt, müssen wir auf die ausführlichen Berichte des Vereinsblattes über die allmonatlich abgehaltenen Sitzungen verweisen. — Grundsatz und zeitlicher Vorstand des Hochstiftes ist der bekannte Geolog Dr. Otto Volger.

Wir müssen deshalb bei Beginn des zweiten Jahres des Bestehens dieses Vereines die Besprechungen dieser wackeren deutschen Stütze allen benutzigen ganz besonders an's Herz legen, welche ihrer eigenen Bildung nach zunächst werfen sein, durch Unterstützung ihrer geistigen Kraft das wahrhaft nationale Werk zu fördern, sowie der hehr deutschen Bildung und die Bedeutung deutscher Wissenschaften zu schätzen im Stande sind.

Wegs das in vielen Millionen Deutschen lebende Gefühl und Streben nach Einheit in geistiger Beziehung in dem freien deutschen Hochstift seine ständige Vertretung, seinen schärfsten Mittelpunkt gefunden haben. *) Ng.

J. G. de Magalhães.

Unter den modernen Schriftstellern der portugiesischen Sprache brasilianischer Zweigs nimmt Dr. J. G. de Magalhães einen hervorragenden, wenn nicht den ersten Platz ein. Er ist ein Sohn Brasiliens, in Rio de Janeiro geboren und dort selbst erzogen. Nachdem er seinem Vaterlande auf wichtigen Posten der Administration mit Auszeichnung gedient, trat er in die diplomatische Karriere über und ward zuerst Gehaltsträger in Neapel, später in Turin. Es Ministerrath für St. Petersburg bestimmt, erlaubte ihm seine schwache Gesundheit nicht, dahin zu gehen und ward er hierauf für Wien bestimmt, wo er seit Septämber 1859 weilte.

Magalhães ist Dichter und Philosoph. Seine bedeutendsten poetischen Werke sind Sinspiros poetics (Dichtersprüche), philosophische Proben à la Lamasine, os Mysticos (die Geheimnisse), eine Reihe der zartheit eleganten Ergüsse eines gereiften Vaterherzes, dem drei blühende Kinder genommen wurden, ferner das Gedicht Al Confederaçào dos Tamoyos (der Bund der Tamoyos), welches auf Kosten des Kaisers von Brasilien 1847 in Rio de Janeiro in einer Pracht Ausgabe erschien. J. G. Magalhães ist der erste Dramatiker, den Brasilien besitzt, und die Tragödie O Poeta e a Inquisiçào ist ein Meisterwerk. Als Philosoph neigt er zu den Encyclopäditern und sein Werk "Factos do espirito humano" (Thaten des Menschengeistes), ebenfalls das erste philosophische Buch in der brasilianischen Literatur, ist eine vergleichende Zusammenstellung der Philosophie des Voltair'schen Zeitalters und der Gegenwart.

Sowohl seine Gedichte als auch seine Factos sind bereits in's Französische und Italienische übertragen worden und haben in der Presse Frankreichs und Italiens höchst ehrenvolle Würdigung erfahren. Die Journalist für Portugal erbenüßigt sich, den großen Zeitgenossen für ihre Nation in Anspruch zu nehmen, wenn auch nicht der Geburt, doch der Sprache und Abkunft nach.

*) Zur Mitgliedschaft ist eingeladen jeder Freund deutscher Wissenschaft, Kunst und allgemeinen Bildung (also keineswegs bloße Gelehrte und Künstler von Fach). Anmeldungen unter der Adresse des freien deutschen Hochstiftes in Frankfurt a. M. Zahlreiche Beiträge mindestens 2 Thlr. oder 3/4 fl. rh. Höhere Beiträge werden als Ehrenbeiträge verkannt. D. Neb.

Culturgeschichtliche Nachrichten.

Kirche und Schule.

— In Danowärb — wo ein Kreis der protestantischen Bevölkerung von den Wänden des Klosters zum h. Kreuz in der Veranlassungen des dreißigjährigen Krieges gehörte — ist am 20. Dec. der letzten Sonntage des alten Jahres, fast anderthalb Jahrhunderte wieder der erste protestantische Gottesdienst gehalten worden. Die Bevölkerung war mit Ausnahme zum Katholicismus zurückgeführt worden; erst seit Anfang dieses Jahrhunderts haben sich von neuem Protestanten in Danowärb an und bilden jetzt eine Gemeinde von einigen hundert Seelen, welche sich gegenwärtig der Teilnahme ihrer hochseligen Mitbürger erfreuen. In diesem Jahre wird an den Wänden einer Kirche gebaut.

— Der Danowärbrecht in Glin hat im December zwei reife Gaben von zusammen 285 Thlr., überhoben im Jahre 1850 die Summe von 28,75 Thlr., und wußt den außerordentlichen Beiträgen für die Beobachtung und den Mittheilung in allen 42,61 Thlr. 24 Sgr. empfangen. Der Hauptzins hat in der vorgesehnen Weise aber doch nicht ausgeführt werden können.

— Die landwirthschaftliche Akademie in Lparand wird in diesem Winterhalbjahre von 66 Frank- und 43 Landwirthschaften, zusammen von 109 Studirenden besucht, von denen 74 außerordentliche Studenten angehören.

— Frankfurt hat einem Verachte des Unterrichtsministeriums zufolge 4400 Hülfsschüler, welche einen Jahreslohn von nur 500 Franc. erhalten. Sie fallen sehr Anheilung mit 600 Franc. Besoldung erfahren, was eben auch nicht viel sagen will.

— In Bezug hat sich der seit 200 Jahren weit mehr betragte katholische Kirchhof mit den in Maxdorf ausgeführten Grabmälern der frühen Bischöfe und der Kraft des ökonomischen Defizits dem Staat Schatz von 1501—1601 — der es dort zum kaiserlichen Minister gekostet hatte, noch weiterhandelt vorgefallen.

Naturkunde und Reisen.

— Die zu Ehren des verstorbenen berühmten Geographen Carl Ritter in Berlin gegründete, seinen Namen tragende Stiftung, bestimmt, die Erforschung noch unbekannter oder mangelhaft bekannter Gegenden der Erde zu unterstützen, ist landesberühmt geneigt und insolge dessen das Gebot von dem Reichsminister bestätigt worden. Der Admiral Prinz Albrecht verleiht in nur 3000 Thlr. befehligt, jedoch nur, wo die vaterländischen Rechte befehle, keine Unterstützung finden dürfen. Consul Wagner — einer der Chef des Bankauschusses und Wagner in Berlin — hat die Annahme von Beiträgen übernommen, denen ein um reichlicherer Zusatz zu wünschen ist, als sich durch die Förderung der Expedition zur Erforschung des Schicksals von Dr. Ed. Vogel sorglich Gelegenheit bietet, die Stiftung wirksam werden zu lassen.

— John Werthel, englischer Consul in Hararum, der 15 Jahre in Afrika gelebt hat und weiter als jeder andere Europäer vom Nigil, Nigil in der Nigil'schen Richtung nach dem Inneren vorgezogen ist, befindet sich gegenwärtig in London, wird aber nächstens im Auftrag der Geographischen Gesellschaft eine neue Reise von Hararum nach dem Süden antreten und hofft mit Kapitän Speke, der seinen Weg von Hararum aus nimmt, an dem großen See zusammenzutreffen, aus dem, wie man glaubt, der Nil abfließt.

Allerthumskunde.

— Die Ausgrabungen in der Gegend von Rom sind durch die Zeitverhältnisse oft unterbrochen, aber doch nicht ganz eingestellt worden und haben zu der Entdeckung geführt, daß diese Stelle der Sitz einer orientalischen Gottesverehrung gewesen ist. Eine in griechischer und palmyrischer Sprache verfaßte Inschrift in den Säulen Böden, Arabisches und der Karte — die Inschrift ihrer Stützpunkte wurden unvollständig gefunden — wurde. Eine zweite lateinisch-griechische Inschrift besagt, daß ein Mann aus Palmyra, für das Feld des (Atheniens) Kaiser's einen Tempel des Zeus erbaut hat und eine griechische, aus dem Jahre 445 der Jahresrechnung, aus in Palmyra bräutlichen Zeitrechnung erzählt, daß zum Zeile des Kaisers Sabrian eine Widmung des Ares — mit dem Sonnengott Zeus von Palmyra in Verbindung gebracht — gebaut worden ist. Daß der Tempel des Zeus wirklich dort gestanden, geht ferner aus einer lateinischen Inschrift hervor, die auf Befehl des Sonnengottes die Reumünzierung der Münze seines Tempels unterlegt. Gelehrte, wahrhaftig zum Tempelbau geübt gewesen, und ähnliche angegebene Gegenstände diesen zur Bestätigung dieser Annahme. Unter Leitung von Baldi werden diese Ausgrabungen fortgesetzt.

Militär- und Marinewesen.

— Die große schwimmende gepanzerter Batterie „Alfiranca" (S. Nr. 209 der Illustr. Ztg.) ist am 21. Dec. im Hafen von Malakocco, den sie verließ, aufgestellt worden. Zwei andere, gleichfalls zum Schutz von Bengol bestimmte schiffgeheute Panzerkreuzer sind auf den Werften von Pola im Bau; sie weit vorgefertigt, um nach im Laufe des Jahres ihre Standorte einzunehmen zu können.

— In Berlin ist eine Militärconferenz zur Vereinbarung über verschiedene Bestimmungen der deutschen Bundesstaaten zusammengetreten, der Vorsitzende der Generalmajor Graf Schapow ist. Der Herr Major Bader, präsidentseitlich der Generalintendanten Herr v. Molke, Chef des Generalstabes der Armee, und der Generalmajor v. Alvensleben, Chef der Administration für die Armeeangehörigen im Kriegsministerium, angehören.

— Die Festung Silberberg, welche die Festung hatte, einen von Bayern durch die Grafschaft Ob- und Niederbayern nach zu sperren, wird nicht ganz niedergefallen. Der Donjon — höchste Thurm — bleibt erhalten und von einer Compagnie besetzt. Die übrigen Werke dieses besetzten Schloßes werden der Dürre, Frostes und Eises brant und den Elementen die Zerföhrung des Mauerwerks überlassen. Die durch den Sturz des Mittelthurms fallen die beiden Thürme der Brantall ansteht und werden der Schicksal seiner Untergang abgesehen, einen planlos zerstört. Die Besatzung des Donjons hat wol den Zweck, zu verhindern, daß nicht Diebstahl in die in der Trümmer ansteigt.

— Das britische Küstenpatrollohn hat ein Uhrengehirn für länger als sechsjährige Dienstzeit erhalten. Es besteht in einem goldenen, silbernen und eisernen Skulptur. Bei der angeordneten großen Parade am 30. Dec. tramen zuerst 8 Offiziere und 11 an Uniformierte, so 41 verschiedene Schulleiter an Unteroffiziere, Spielmann und Gemeine zur Zeremonie. Die Contingente der britischen Flotte waren von Hannover und Lübeck sind schon längst mit einer gleichen Auszeichnung bedacht worden.

— Das englische Panzerkreuzer „H. Dora" — der Zerstörer — ist am 20. Dec. in der Docks von Stapel gelaufen. Es ist nicht mit Eisen beschlagen, sondern aus 4/4 Zoll dicken Eisenplatten zusammengefügt und mit Ausnahme des „Great Casck" das größte Schiff der Welt. Um diese Masse zu bewegen, sind die stärksten Dampfmaschinen bestimmt worden. Mitte Juni soll die seeräuberische Ausfahrt vollendet sein und das längste sein Jahresfahrt antreten.

— Das von und in Nr. 213 geschilderte erwähnte Abenteuer der britischen Fregate „Zeus" in den Gewässern bei Formosa hat die Preisföhrung Zeitung auf höchstebenen Danawerth hervorgehoben. Wie die Besatzung des britischen Schiffes dieses Abenteuer für die „Zeus" nur einen englischen Kaufmann, der sich im Kampf gegen die türkische Flotte beteiligte, mit Kaiser von Griechenland und den sechshundert Schiffen eines Auges verlor, von denen sie aber bei der letzten Entföhrung nicht mehr erreicht worden sind. Eine Verfolgung behinderter das unglückliche Wetter.

Handel, Industrie und Verkehr.

— Die Hamburger Specie, deren Rückkehr durch die Finanzbewegung fast ganz ausgeführt worden und die auch keine so schnelle Industrie befehle, ist aus dem allgemeinen öffentlichen Bewußtsein entlassen worden. Diese Anordnung wurde von der Bevölkerung mit lebhafter Freude aufgenommen.

— Die letzte Verammlung der kaiserlichen Reichsrats- und Bundesräthe im Jahre 1850 wurde am 28. Dec. in der Centralhalle, dem größten Saale der Stadt, abgehalten und war von etwa 3000 Personen besucht. Das unmittelbare Bevoehrten der Reichsversammlung besteht eine umfangreiche Entwöhrung der Geschäfte, da namentlich die Kaiser den Gang des Reichsverfahrens abwarten wollten. Wenig verschieden waren die Ergebnisse der Verammlung am 4. Januar.

Vom Büchertisch.

Zum Verständnis Goethe's. Beiträge von einem Kreis christlicher Freunde von Dr. Otto Wilmar. Marburg, G. E. Thwert.

Die Zeit ist noch gar nicht lange her, daß unser größter Dichter bei orthodoxen Parteien und ihren Gesinnungsgenossen für einen ungemessenen Heiden und Sittenverderber galt, denn man der Jugend entgegen mußte. Jene regten sich damals schon einzelne Stimmen, welche den Dichter im Offen ihrer christlichen Liebe wahrnahmen und zum Christen zu promoviren suchten, die ihre Vorliebe in seinen unwiderlichen Worten; aber im ganzen blieb es fast beim Alten und man zeigt noch heut auf dem großen Altarplatz der Ludwigstraße in München die Figur in der Hülle, welche Goethe bezauberte. ... Die Zeit ist noch gar nicht lange her, daß unser größter Dichter bei orthodoxen Parteien und ihren Gesinnungsgenossen für einen ungemessenen Heiden und Sittenverderber galt, denn man der Jugend entgegen mußte. Jene regten sich damals schon einzelne Stimmen, welche den Dichter im Offen ihrer christlichen Liebe wahrnahmen und zum Christen zu promoviren suchten, die ihre Vorliebe in seinen unwiderlichen Worten; aber im ganzen blieb es fast beim Alten und man zeigt noch heut auf dem großen Altarplatz der Ludwigstraße in München die Figur in der Hülle, welche Goethe bezauberte.

Güldigkeitsschule für das physische Leben des Menschen. Ein diätetischer Führer durch das Leben. Von Pp. Karl Hartmann. Vierte Auflage. Von Moritz Schreiber. Leipzig, K. Geibel.

Die Bücher haben ihre Geschichte, ihre Lebensgeschichte. Im Jahre 1808 gab der Wiener Arzt Pp. K. Hartmann seine Güldigkeitsschule heraus. Diese recht populäre Zitiert fand allgemeinen Anklang und wurde bald durch die weitere Ausbreitung, wie die Begegnung auf Festivals und geistliche Gesellen, sehr beliebt. ... Die Bücher haben ihre Geschichte, ihre Lebensgeschichte. Im Jahre 1808 gab der Wiener Arzt Pp. K. Hartmann seine Güldigkeitsschule heraus. Diese recht populäre Zitiert fand allgemeinen Anklang und wurde bald durch die weitere Ausbreitung, wie die Begegnung auf Festivals und geistliche Gesellen, sehr beliebt.

Das Buch der Gesundheit oder die Lebenskunst nach den Einrichtungen und den Gesetzen der menschlichen Natur von Dr. D. M. Schreiber. Zweite, neubearbeitete Auflage. Leipzig, F. Fries.

In der vorliegenden neuen Auflage des Buches sind die nach dem gegenwärtigen Stande der höchsten Wissenschaften entwickelten und geübtesten Lebensregeln möglichst übersichtlich zusammengefaßt. Wir erhalten zunächst einen gedrängten Überblick des gesammten menschlichen Organismus, sowie der Bestimmung und Vertheilung seiner Theile. ... In der vorliegenden neuen Auflage des Buches sind die nach dem gegenwärtigen Stande der höchsten Wissenschaften entwickelten und geübtesten Lebensregeln möglichst übersichtlich zusammengefaßt.

Die Franzosen in Deutschland. Historische Bilder, herausgegeben von Adolf Teilmann. Hannover, Verlag von C. Neumann.

Die letzten Jahre haben das Nationalgefühl in Deutschland erweckt und gekräftigt, aber noch immer gilt Stein's Wort: „Es muß in der deutschen Nation das Gefühl des Unwillens erkalten werden über den Druck und die Abhängigkeit von einem fremden übermächtigen Volke.“ ... Die letzten Jahre haben das Nationalgefühl in Deutschland erweckt und gekräftigt, aber noch immer gilt Stein's Wort: „Es muß in der deutschen Nation das Gefühl des Unwillens erkalten werden über den Druck und die Abhängigkeit von einem fremden übermächtigen Volke.“

In Wien bestanden letzter sieben Gesangsvereine: der Männergesangsverein, die Vereine der Madonnen, der Mediciner, der Techniker, Zion, die Singakademie und die Franz-Josephs-Akademie; jetzt sind nur zwei, der Gesangsverein der Künstler und der Arbeiter, übriggeblieben, auch die beiden neuen Erweiterungen, „Sammeln“ und „Einklang“ entstanden. ... In Wien bestanden letzter sieben Gesangsvereine: der Männergesangsverein, die Vereine der Madonnen, der Mediciner, der Techniker, Zion, die Singakademie und die Franz-Josephs-Akademie; jetzt sind nur zwei, der Gesangsverein der Künstler und der Arbeiter, übriggeblieben, auch die beiden neuen Erweiterungen, „Sammeln“ und „Einklang“ entstanden.

Theater.

Das Theater in Frankfurt a. M., dessen Rechnungsjahr mit dem 31. Oct. schließt, hat eine Jahresertrags von 154,000 Rthl. und damit einer Ueberschuß von 2000 Rthl. gehabt, während im Vorjahre ein Defizit von 1900 Rthl. zu beklagen war. ... Das Theater in Frankfurt a. M., dessen Rechnungsjahr mit dem 31. Oct. schließt, hat eine Jahresertrags von 154,000 Rthl. und damit einer Ueberschuß von 2000 Rthl. gehabt, während im Vorjahre ein Defizit von 1900 Rthl. zu beklagen war.

Presse und Buchhandel.

„Der Straßburger Correspondent“ hat nach ungenauem Bescheid mit dem Königs des Jahres sein Erscheinen eingestellt, während auf die Unterziffer dieser Zeitung von 70,000 Pruz. französisch veranschlagt worden sind. ... „Der Straßburger Correspondent“ hat nach ungenauem Bescheid mit dem Königs des Jahres sein Erscheinen eingestellt, während auf die Unterziffer dieser Zeitung von 70,000 Pruz. französisch veranschlagt worden sind.

Am 27. Dec. die hiesige Buchhandlung in Schleißheim entsetzt gegeben, was allgemein feindliche Theilnahme erregte. ... Am 27. Dec. die hiesige Buchhandlung in Schleißheim entsetzt gegeben, was allgemein feindliche Theilnahme erregte.

Am 27. Dec. die hiesige Buchhandlung in Schleißheim entsetzt gegeben, was allgemein feindliche Theilnahme erregte. ... Am 27. Dec. die hiesige Buchhandlung in Schleißheim entsetzt gegeben, was allgemein feindliche Theilnahme erregte.

Am 27. Dec. die hiesige Buchhandlung in Schleißheim entsetzt gegeben, was allgemein feindliche Theilnahme erregte. ... Am 27. Dec. die hiesige Buchhandlung in Schleißheim entsetzt gegeben, was allgemein feindliche Theilnahme erregte.

Am 27. Dec. die hiesige Buchhandlung in Schleißheim entsetzt gegeben, was allgemein feindliche Theilnahme erregte. ... Am 27. Dec. die hiesige Buchhandlung in Schleißheim entsetzt gegeben, was allgemein feindliche Theilnahme erregte.

Am 27. Dec. die hiesige Buchhandlung in Schleißheim entsetzt gegeben, was allgemein feindliche Theilnahme erregte. ... Am 27. Dec. die hiesige Buchhandlung in Schleißheim entsetzt gegeben, was allgemein feindliche Theilnahme erregte.

Am 27. Dec. die hiesige Buchhandlung in Schleißheim entsetzt gegeben, was allgemein feindliche Theilnahme erregte. ... Am 27. Dec. die hiesige Buchhandlung in Schleißheim entsetzt gegeben, was allgemein feindliche Theilnahme erregte.

Am 27. Dec. die hiesige Buchhandlung in Schleißheim entsetzt gegeben, was allgemein feindliche Theilnahme erregte. ... Am 27. Dec. die hiesige Buchhandlung in Schleißheim entsetzt gegeben, was allgemein feindliche Theilnahme erregte.

Am 27. Dec. die hiesige Buchhandlung in Schleißheim entsetzt gegeben, was allgemein feindliche Theilnahme erregte. ... Am 27. Dec. die hiesige Buchhandlung in Schleißheim entsetzt gegeben, was allgemein feindliche Theilnahme erregte.

Am 27. Dec. die hiesige Buchhandlung in Schleißheim entsetzt gegeben, was allgemein feindliche Theilnahme erregte. ... Am 27. Dec. die hiesige Buchhandlung in Schleißheim entsetzt gegeben, was allgemein feindliche Theilnahme erregte.

Am 27. Dec. die hiesige Buchhandlung in Schleißheim entsetzt gegeben, was allgemein feindliche Theilnahme erregte. ... Am 27. Dec. die hiesige Buchhandlung in Schleißheim entsetzt gegeben, was allgemein feindliche Theilnahme erregte.

Am 27. Dec. die hiesige Buchhandlung in Schleißheim entsetzt gegeben, was allgemein feindliche Theilnahme erregte. ... Am 27. Dec. die hiesige Buchhandlung in Schleißheim entsetzt gegeben, was allgemein feindliche Theilnahme erregte.

Am 27. Dec. die hiesige Buchhandlung in Schleißheim entsetzt gegeben, was allgemein feindliche Theilnahme erregte. ... Am 27. Dec. die hiesige Buchhandlung in Schleißheim entsetzt gegeben, was allgemein feindliche Theilnahme erregte.

Am 27. Dec. die hiesige Buchhandlung in Schleißheim entsetzt gegeben, was allgemein feindliche Theilnahme erregte. ... Am 27. Dec. die hiesige Buchhandlung in Schleißheim entsetzt gegeben, was allgemein feindliche Theilnahme erregte.

Am 27. Dec. die hiesige Buchhandlung in Schleißheim entsetzt gegeben, was allgemein feindliche Theilnahme erregte. ... Am 27. Dec. die hiesige Buchhandlung in Schleißheim entsetzt gegeben, was allgemein feindliche Theilnahme erregte.

Die Störungen in den Wäsgeländern nach Ost und West verpacken der letziger Anzählung wenig Bedenklichkeit. Der Uebermaß gefaltete sich aber für die Arbeiter sehr ungünstig, da weiler Bedarf vorhanden war und namentlich Goß und Spindel so stark begehrt wurde, daß die Preise anwuchs. ... Die Störungen in den Wäsgeländern nach Ost und West verpacken der letziger Anzählung wenig Bedenklichkeit.

Die Handelsstatistik in Seibelberg hat die Handelsstatistik der größeren Städte zur Wahl von Bevollmächtigten eingeladen, welche am 3. Mai in Seibelberg zusammenzutreten und eine Sitzung des reichhaltig eingegangenen Materials, welches am 13. Mai zu eröffnen allgemeinen deutschen Handelskongress vorzulegen ist, vornehmen sollen. ... Die Handelsstatistik in Seibelberg hat die Handelsstatistik der größeren Städte zur Wahl von Bevollmächtigten eingeladen, welche am 3. Mai in Seibelberg zusammenzutreten und eine Sitzung des reichhaltig eingegangenen Materials, welches am 13. Mai zu eröffnen allgemeinen deutschen Handelskongress vorzulegen ist, vornehmen sollen.

Die Regierung von Oldenburg hat den im J. 3. veröffentlichten Entwurf eines Gesetzes über die Errichtung des öffentlichen Lehrwesens mit Befehl und in dieser Hinsicht oder verbesert Form der Errichtung des Lehrwesens unterbreitet. ... Die Regierung von Oldenburg hat den im J. 3. veröffentlichten Entwurf eines Gesetzes über die Errichtung des öffentlichen Lehrwesens mit Befehl und in dieser Hinsicht oder verbesert Form der Errichtung des Lehrwesens unterbreitet.

Die russische Regierung hat eine Anleihe von 100 Mill. R. Th. im Inlande zu Stande gebracht und da die Summe vollständig abbezahlt ist, werden die auswärtigen Geldmärkte von dieser Finanzmaßregel nicht berührt. ... Die russische Regierung hat eine Anleihe von 100 Mill. R. Th. im Inlande zu Stande gebracht und da die Summe vollständig abbezahlt ist, werden die auswärtigen Geldmärkte von dieser Finanzmaßregel nicht berührt.

Die sächsische Regierung hat die Erneuerung ihrer Handelsverträge mit Frankreich und England die Herabsetzung der Einfuhrzölle von Waaren aus diesen Ländern auf 8 Proc. zugestanden; die sächsischen Einfuhrzölle werden von 1861 an jährlich um 1 Proc. vermindert. ... Die sächsische Regierung hat die Erneuerung ihrer Handelsverträge mit Frankreich und England die Herabsetzung der Einfuhrzölle von Waaren aus diesen Ländern auf 8 Proc. zugestanden; die sächsischen Einfuhrzölle werden von 1861 an jährlich um 1 Proc. vermindert.

Die Ausstellung von Kähnen der Gesellschaft von 22 verschiedenen Gewässern in Wien ist mit ziemlicher Genauigkeit zu beenden. Siegreichere Fahrt. ... Die Ausstellung von Kähnen der Gesellschaft von 22 verschiedenen Gewässern in Wien ist mit ziemlicher Genauigkeit zu beenden. Siegreichere Fahrt.

Der zwischen Oesterreich und Rußland am 2./4. Sept. 1860 in Petersburg unterzeichnete und am 4. Oct. in Wien ratificirte neue Handels- und Schiffahrtsvertrag ist nach der am 27. Oct. (3. Nov.) erfolgten Auswechslung der Ratifikationen am 29. Dec. von der Wiener Zeitung amtlich veröffentlicht worden. ... Der zwischen Oesterreich und Rußland am 2./4. Sept. 1860 in Petersburg unterzeichnete und am 4. Oct. in Wien ratificirte neue Handels- und Schiffahrtsvertrag ist nach der am 27. Oct. (3. Nov.) erfolgten Auswechslung der Ratifikationen am 29. Dec. von der Wiener Zeitung amtlich veröffentlicht worden.

Die sächsische Handelsstatistik hat im vorigen Jahre 21 Schiffe verloren und zwar 5 auf dem Meere, 2 durch Brandung, 13 durch Brandung und 1 ist zertrümmert worden, jedoch ist nur noch 120 Schiffe im Dienste. ... Die sächsische Handelsstatistik hat im vorigen Jahre 21 Schiffe verloren und zwar 5 auf dem Meere, 2 durch Brandung, 13 durch Brandung und 1 ist zertrümmert worden, jedoch ist nur noch 120 Schiffe im Dienste.

Die sächsische Handelsstatistik hat im vorigen Jahre 21 Schiffe verloren und zwar 5 auf dem Meere, 2 durch Brandung, 13 durch Brandung und 1 ist zertrümmert worden, jedoch ist nur noch 120 Schiffe im Dienste. ... Die sächsische Handelsstatistik hat im vorigen Jahre 21 Schiffe verloren und zwar 5 auf dem Meere, 2 durch Brandung, 13 durch Brandung und 1 ist zertrümmert worden, jedoch ist nur noch 120 Schiffe im Dienste.

Die sächsische Handelsstatistik hat im vorigen Jahre 21 Schiffe verloren und zwar 5 auf dem Meere, 2 durch Brandung, 13 durch Brandung und 1 ist zertrümmert worden, jedoch ist nur noch 120 Schiffe im Dienste. ... Die sächsische Handelsstatistik hat im vorigen Jahre 21 Schiffe verloren und zwar 5 auf dem Meere, 2 durch Brandung, 13 durch Brandung und 1 ist zertrümmert worden, jedoch ist nur noch 120 Schiffe im Dienste.

Die sächsische Handelsstatistik hat im vorigen Jahre 21 Schiffe verloren und zwar 5 auf dem Meere, 2 durch Brandung, 13 durch Brandung und 1 ist zertrümmert worden, jedoch ist nur noch 120 Schiffe im Dienste. ... Die sächsische Handelsstatistik hat im vorigen Jahre 21 Schiffe verloren und zwar 5 auf dem Meere, 2 durch Brandung, 13 durch Brandung und 1 ist zertrümmert worden, jedoch ist nur noch 120 Schiffe im Dienste.

Die sächsische Handelsstatistik hat im vorigen Jahre 21 Schiffe verloren und zwar 5 auf dem Meere, 2 durch Brandung, 13 durch Brandung und 1 ist zertrümmert worden, jedoch ist nur noch 120 Schiffe im Dienste. ... Die sächsische Handelsstatistik hat im vorigen Jahre 21 Schiffe verloren und zwar 5 auf dem Meere, 2 durch Brandung, 13 durch Brandung und 1 ist zertrümmert worden, jedoch ist nur noch 120 Schiffe im Dienste.

Die sächsische Handelsstatistik hat im vorigen Jahre 21 Schiffe verloren und zwar 5 auf dem Meere, 2 durch Brandung, 13 durch Brandung und 1 ist zertrümmert worden, jedoch ist nur noch 120 Schiffe im Dienste. ... Die sächsische Handelsstatistik hat im vorigen Jahre 21 Schiffe verloren und zwar 5 auf dem Meere, 2 durch Brandung, 13 durch Brandung und 1 ist zertrümmert worden, jedoch ist nur noch 120 Schiffe im Dienste.

Die sächsische Handelsstatistik hat im vorigen Jahre 21 Schiffe verloren und zwar 5 auf dem Meere, 2 durch Brandung, 13 durch Brandung und 1 ist zertrümmert worden, jedoch ist nur noch 120 Schiffe im Dienste. ... Die sächsische Handelsstatistik hat im vorigen Jahre 21 Schiffe verloren und zwar 5 auf dem Meere, 2 durch Brandung, 13 durch Brandung und 1 ist zertrümmert worden, jedoch ist nur noch 120 Schiffe im Dienste.

Die sächsische Handelsstatistik hat im vorigen Jahre 21 Schiffe verloren und zwar 5 auf dem Meere, 2 durch Brandung, 13 durch Brandung und 1 ist zertrümmert worden, jedoch ist nur noch 120 Schiffe im Dienste. ... Die sächsische Handelsstatistik hat im vorigen Jahre 21 Schiffe verloren und zwar 5 auf dem Meere, 2 durch Brandung, 13 durch Brandung und 1 ist zertrümmert worden, jedoch ist nur noch 120 Schiffe im Dienste.

Die sächsische Handelsstatistik hat im vorigen Jahre 21 Schiffe verloren und zwar 5 auf dem Meere, 2 durch Brandung, 13 durch Brandung und 1 ist zertrümmert worden, jedoch ist nur noch 120 Schiffe im Dienste. ... Die sächsische Handelsstatistik hat im vorigen Jahre 21 Schiffe verloren und zwar 5 auf dem Meere, 2 durch Brandung, 13 durch Brandung und 1 ist zertrümmert worden, jedoch ist nur noch 120 Schiffe im Dienste.

Die sächsische Handelsstatistik hat im vorigen Jahre 21 Schiffe verloren und zwar 5 auf dem Meere, 2 durch Brandung, 13 durch Brandung und 1 ist zertrümmert worden, jedoch ist nur noch 120 Schiffe im Dienste. ... Die sächsische Handelsstatistik hat im vorigen Jahre 21 Schiffe verloren und zwar 5 auf dem Meere, 2 durch Brandung, 13 durch Brandung und 1 ist zertrümmert worden, jedoch ist nur noch 120 Schiffe im Dienste.

Die sächsische Handelsstatistik hat im vorigen Jahre 21 Schiffe verloren und zwar 5 auf dem Meere, 2 durch Brandung, 13 durch Brandung und 1 ist zertrümmert worden, jedoch ist nur noch 120 Schiffe im Dienste. ... Die sächsische Handelsstatistik hat im vorigen Jahre 21 Schiffe verloren und zwar 5 auf dem Meere, 2 durch Brandung, 13 durch Brandung und 1 ist zertrümmert worden, jedoch ist nur noch 120 Schiffe im Dienste.

Die sächsische Handelsstatistik hat im vorigen Jahre 21 Schiffe verloren und zwar 5 auf dem Meere, 2 durch Brandung, 13 durch Brandung und 1 ist zertrümmert worden, jedoch ist nur noch 120 Schiffe im Dienste. ... Die sächsische Handelsstatistik hat im vorigen Jahre 21 Schiffe verloren und zwar 5 auf dem Meere, 2 durch Brandung, 13 durch Brandung und 1 ist zertrümmert worden, jedoch ist nur noch 120 Schiffe im Dienste.

Die sächsische Handelsstatistik hat im vorigen Jahre 21 Schiffe verloren und zwar 5 auf dem Meere, 2 durch Brandung, 13 durch Brandung und 1 ist zertrümmert worden, jedoch ist nur noch 120 Schiffe im Dienste. ... Die sächsische Handelsstatistik hat im vorigen Jahre 21 Schiffe verloren und zwar 5 auf dem Meere, 2 durch Brandung, 13 durch Brandung und 1 ist zertrümmert worden, jedoch ist nur noch 120 Schiffe im Dienste.

Die sächsische Handelsstatistik hat im vorigen Jahre 21 Schiffe verloren und zwar 5 auf dem Meere, 2 durch Brandung, 13 durch Brandung und 1 ist zertrümmert worden, jedoch ist nur noch 120 Schiffe im Dienste. ... Die sächsische Handelsstatistik hat im vorigen Jahre 21 Schiffe verloren und zwar 5 auf dem Meere, 2 durch Brandung, 13 durch Brandung und 1 ist zertrümmert worden, jedoch ist nur noch 120 Schiffe im Dienste.

Die sächsische Handelsstatistik hat im vorigen Jahre 21 Schiffe verloren und zwar 5 auf dem Meere, 2 durch Brandung, 13 durch Brandung und 1 ist zertrümmert worden, jedoch ist nur noch 120 Schiffe im Dienste. ... Die sächsische Handelsstatistik hat im vorigen Jahre 21 Schiffe verloren und zwar 5 auf dem Meere, 2 durch Brandung, 13 durch Brandung und 1 ist zertrümmert worden, jedoch ist nur noch 120 Schiffe im Dienste.

Die sächsische Handelsstatistik hat im vorigen Jahre 21 Schiffe verloren und zwar 5 auf dem Meere, 2 durch Brandung, 13 durch Brandung und 1 ist zertrümmert worden, jedoch ist nur noch 120 Schiffe im Dienste. ... Die sächsische Handelsstatistik hat im vorigen Jahre 21 Schiffe verloren und zwar 5 auf dem Meere, 2 durch Brandung, 13 durch Brandung und 1 ist zertrümmert worden, jedoch ist nur noch 120 Schiffe im Dienste.

Statistische Notizen.

Cur. Tabelle der Specialanbahnungen im Monat December.

Table with 4 columns: Eisenbahnen, 1. Dec., 14. Dec., 31. Dec. Rows include Bergisch-Märkische, Berlin-Anhalt, Berlin-Potsdam-Magdeburg, etc.

Literarische Neuigkeiten. Eingegangen vom 30. Dec. bis 5. Jan.

Banme, Julius; Gedichte. Halle, C. Krüger. Gramer, W.; Stenographische Unterrichtsbriefe zur Selbstlernung der Stenographie nach der Holzer's System. 2. Aufl. 1. Lfg. München a. I., Verlage-Expedition. ... Banme, Julius; Gedichte. Halle, C. Krüger. Gramer, W.; Stenographische Unterrichtsbriefe zur Selbstlernung der Stenographie nach der Holzer's System. 2. Aufl. 1. Lfg. München a. I., Verlage-Expedition.



Andreas Racić Miočić, slawischer Dichter, † 14. December 1760.

Ein Dichterbildniß in Dalmatien.

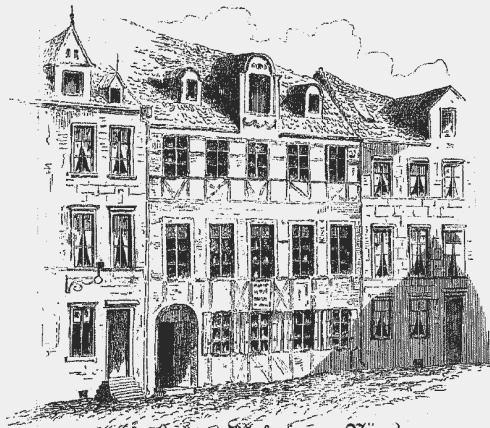
Am 14. Dec. u. 3. waren 100 Jahre verfloßen, seitdem Andreas Racić Miočić, aus dem Orden des heiligen Franciscus, in einem Alter von 70 Jahren als Opfer seiner evangelischen Liebe, von welcher er während seines langen Lebenslaufes jährliche und glänzende Proben lieferte, dahin geschieden ist. Derselbe war im Jahre 1690 in Brift, einer kleinen Dorschaft bei Makarska, geboren, wurde in sehr zartem Alter in den Orden aufgenommen und machte die ersten Studien und das Noviziat in dem alten Kloster zu Znojmo, wo auch seine Wiege ruht. Hier auf studirte er in Opa, wohin ihn sein gleichfalls jenem Orden angehörender Onkel geschickt hatte, mit Auszeichnung die Philosophie und Theologie, wobei er die tiefsten Hoffnungen, die man von ihm zu hegen berechtigt war, noch bei weitem übertraf. In das Vaterland zurückgekehrt, trat er zuerst in dem Kloster zu Makarska die Philosophie und später in jenem von Sebenico die Theologie vor und bewies bei jeder Gelegenheit, sowohl im freundschaftlichen Umgange mit seinen Ordensbrüdern oder Fremden, als auch in dem ihm anvertrauten Lehramte und in den gelehrten theologischen Diskussionen, welche in jenen Zeiten zum großen Vortheile des Volkes und der Geistlichkeit öffentlich gehalten zu werden pflegten, eine seltene Geistes-

größe, Charakter-Liebenswürdigkeit, Herzengüte und Frömmigkeit. Von langer Anstrengung erschöpft, allen Ehrgeizes bar und voll Begierde, sich ganz und gar dem Studium, das ihm stets sein höchster Genuß war, zu widmen, zog er sich später von dem Lehramte zurück, lehrte die ihm von seinen Ordensbrüdern angetragene Würde eines Provinzials ab und wanderte von einem Kloster zum andern, in jedem durch Erbanung und nützliche Einrichtungen ein bleibendes Andenken an sich hinterlassend. Er schrieb eine philosophische Abhandlung: *Elementa peripatetica*, Ljubidig 1752, und übersehte in's Slawische fünf Bücher Moses, die er unter dem Titel „Korabljen“ herausgab und welche sich durch Einfachheit und Eleganz des Stiles auszeichnen. Allein ein Werk, welches er selbst „Razgovor ugodni slovinskoga naroda“ betitelte, das Volk dagegen „Lieberbuch“ nennt, dessen harmonische Weisen, sie mögen von einem reizenden Hirtenmädchen, von einem reisenden Wanderer oder von einem blühenden Bettler unter Begleitung der Götter gesungen werden, so häufig auf den kahlen Hügeln und in der üppigen Thäler Dalmatiens erschallen — dieses Werk hat ihm nicht bloß die Bewunderung seiner Zeitgenossen gewonnen, sondern erhält sich auch bis auf den heutigen Tag als ein willkommener und theuerer Schatz aller des Lebens kundigen Slawen; durch dasselbe hat sich Racić Miočić mit Recht den Namen eines slawischen Barden und für alle Zeiten einen unsterblichen Namen erworben.

Dieses Lieberbuch, die Frucht langwieriger Arbeit des hochverdienten Mannes, welcher zu diesem Behufe durch eine lange Reihe von Jahren Lehren und Sagen mühevoll sammelte und alle ihm zugänglichen Archive eifrig durchforschte, enthält in gedängter Fassung die ruhmreichsten Thaten der Nation, besingt die Männer, welche ihr selbstwärsches Vaterland besonders verherrlichten, betrauert das Misgeschick, welches der verhängnißvolle Halbmond über dasselbe gebracht hat und weist mit froher Zuversicht der selbstwärschen Nation eine glänzende Zukunft. So viele herrliche Perlen, zu einem schönen, harmonischen Ganzen vereinigt und dem Volke in seiner Sprache geweiht, mußten notwendigweise in demselben eine besondere Berechnung für den Mann erwecken, welcher auf eine so vortheilhafte Weise



J. G. de Magalhães. Originalzeichnung von S. Racić. (S. Seite 26.)



Peter Wischer's Wohnhaus in Lünberg.

die Geschichte seines Volkes zu besungen wußte. Damit aber diese von allen und jedem für den Dichter tief gefühlte Verehrung auch äußerlich ihren Ausdruck finde, hatten drei ausgezeichnete Dalmatiner, der L. f. Oberlandesgerichtsrath Dr. Theodor Petruanovic und die L. f. Professoren Berčić und Dautio vor einem Jahre den Gedanken erfaßt, den 100jährigen Sterbetag des Dichters öffentlich zu feiern. Der Entschluß wurde überall mit wahrer Begeisterung begrüßt, von allen Seiten brönten reichliche freiwillige Spenden, um die Feier so solenn und allgemein als möglich begehren zu können. Aus Zara, von wo der Gedanke ausgegangen war, blieb hinter den andern Schweserstädten nicht zurück, sondern es wurde auch hier zu diesem Zwecke ein feierliches Hochamt in slawischer Sprache gehalten, eine Biographie des berühmten Barden, sowie auch mehre Gedichte und Aufsätze herausgegeben und ein ausgewähltes Album vorbereitet, um damit das Andenken des Dichters zu ehren. — Auch in Kroatien, Slavonien und in allen slawischen Ländern wurde dieser Tag mit großem Pomp und Jubel gefeiert.

Zur Erinnerung an Peter Wischer.

In das Ende vorigen Jahres, wie man allgemein annimmt, denn eine bestimmte Zeit hierfür ließ sich bis jetzt



Peter Wischer's Grab auf dem Stohuskirchhofe.

S. Sebald's Grab von Peter Wischer.

Zur Erinnerung an Peter Wischer. Nach einer Zeichnung von H. Grünwald jun.

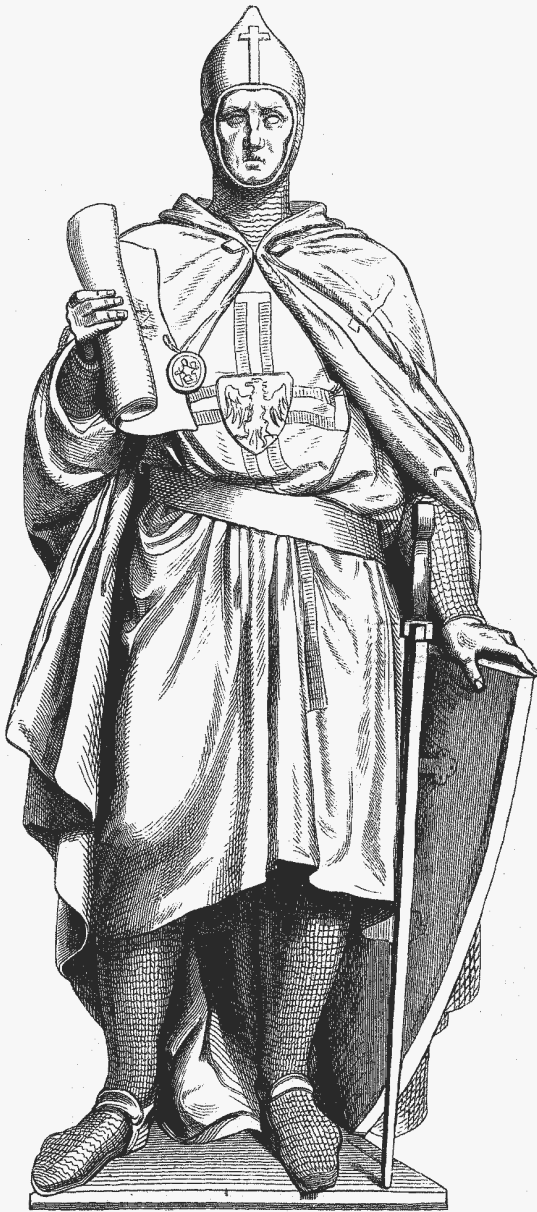
nicht ermitteln, fällt der 400jährige Geburtstag Peter Vischer's, des unvergleichlichen Nürnberger Meisters des vielgepriesenen Sebaldsgrabes. Metzberg sagt von ihm: „Er der kleine, unterste Mann mit dem besten, völligen Antitz, dem krausen, braunen Bart und der kumpfen Nase, den schwellenden Lippen und der kräftigen Stirn, unter der die klaren Augen doch so wohlwollend und gütig lächelnd hervorleuchten; er war ein einfacher Nürnberger Rothschmid, der so gut melirungene Leinwand für einfache bestechenden Hausgebrauch, wie ein Sebaldsgrab zur Ehre des „Stimmelsfürsten“ goß — ein einfacher Handwerksmann, wie viele andere und — wie sie eben auch, so ausgezeichnet in seinen Werken, daß ihm die spätere Nachwelt gern unter die gezeichneten Künstler stellt. Wie in seinen Sitten und dem ganzen Wesen höchst einfach, klar und kurz, so war er es auch im Umgang; eine redliche treue Seele, machte aber nicht viel Worte; kurz angebundnen, meinte er es aber nicht so bös. So dachte ich mir ihn. Unermüdlich freudig und fernbegierig noch im Alter, daher stets anspruchlos und bescheiden, wie weit auch sein Name gepriesen wurde, und fürchten es sich zur Ehre schätzten, ihn in seiner Gießhütte zu besuchen.“

Spitze thront das Christuskind. Unter den mit Gold und Silberblech überzogenen, 5 Fuß 10 Zoll langen und 1 Fuß 7 Zoll breiten, im Jahr 1397 gefertigten Erz sind Vaseliefs, Szenen aus der Legende Sebald's darstellend, und in der Mitte davon steht in beschneider Niöche des Künstlers eigene Statuette, in der er sich selbst, wie er in seiner Gießhütte angesehen hatte, vorstellt.

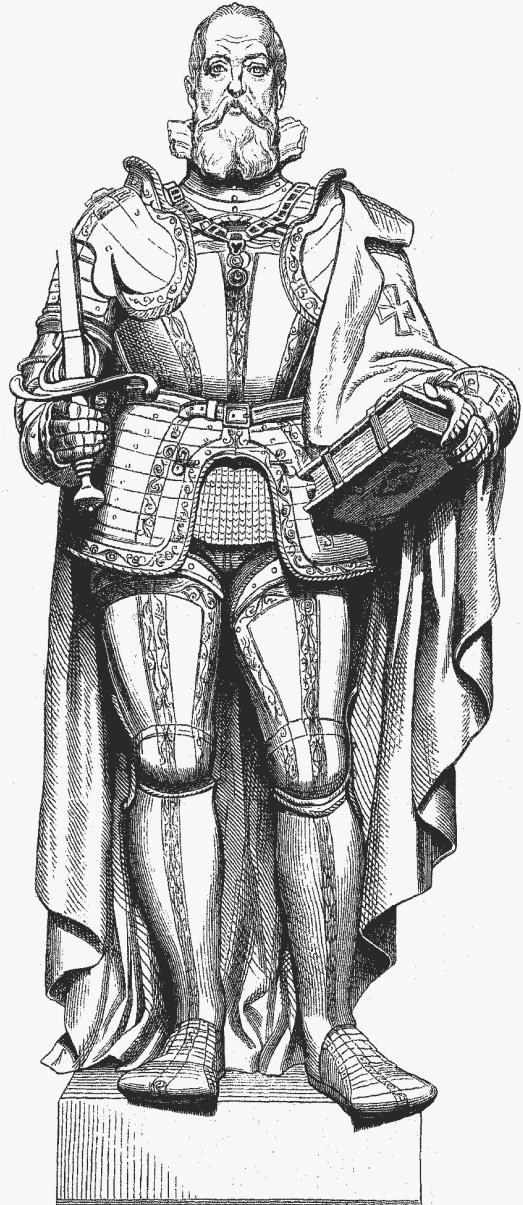
In die Zeit vor dem Sebaldsgrab fallen noch einige Grabdenkmäler von ihm, von denen drei im hamberger und andere drei im magdeburger Dome sich finden. Diese sind noch ganz frei vom italienischen Einflusse. Nicht so seine übrigen Werke. Darunter sind außer dem oben erwähnten Sebaldsgrab noch zu erwähnen: eine eiserne Gedächtnisplatte des Kirchenprobst's Anton Kersch in der Kreuzkirche, aus dem Jahre 1513, ein Flachbild, „Christus bei den Schwestern des Lazarus“ im Dome zu Regensburg, ähnliche im erfurter und wittenberger Dome; ein weiteres Werk der Art, aus dem Jahre 1522, die Grablegung darstellend, in der Nürnberger Egidienkirche. Aus der Zeit um 1532 rannnt von ihm ein eiserne jugendlicher Kopf, vorstehend mit gespannten Bogen, der jetzt im beim landauer Bräuderhaus zu Nürnberg aufgestellt ist. Neben an-

Hochmeister-Statuen an den Portalen der Magat-Eisenbahnbrücke bei Marienburg.

Je länger die Provinz Preußen in Bezug auf künstlerische Berücksichtigung und Ausstattung seitens der Staatsregierung stiefmütterlich behandelt worden, desto freigelegter wird eine solche ihr zugewandt, seit die große Eisenstraße den früher so vereinigt abgerundeten Landesteil mit dem Herzen der Monarchie verknüpfte hat. Neben den erhabenen Werken der Baukunst, welche uns dort heute noch lebendige Zeugniß ablegen von der hohen Kunstfertigkeit, die vor Jahrhunderten in diesen Landen herrschte, haben sich in neuester Zeit Nischenwerke moderner Technik erhoben, und mit Dank ist das erstehende Bemühen anzuerkennen, auch die Erstgeheimnisse der selben weit über das nothwendige Bedürfniß hinaus künstlerisch reich zu entwickeln und somit in möglichstem Umfang mit den herrlichen Werken der Vergangenheit zu bringen, die sie dort umgeben. Des schonen plastischen Bildhauers an den Portalen der breschauer Eisenbahnbrücke ist in diesen Blättern bereits mehrfach



Hermann v. Salza, modellirt von Schiewelstein.



Albrecht v. Brandenburg, modellirt von Gussau Bäcker.

Statuen für die Portale der Magat-Eisenbahnbrücke bei Marienburg.

Aus seiner frühern Lebenszeit ist uns nur wenig bekannt geworden. Wir erfahren nur, er hätte als wandernder Handwerksgehilfe Deutschland und Italien durchzogen, wo er sich im Zeichnen, Hoffen und Gießen vervollkommnete und durch Studium der Antike und neuern Maßwerke seinen Geschmack und seine Talente ausbildete.

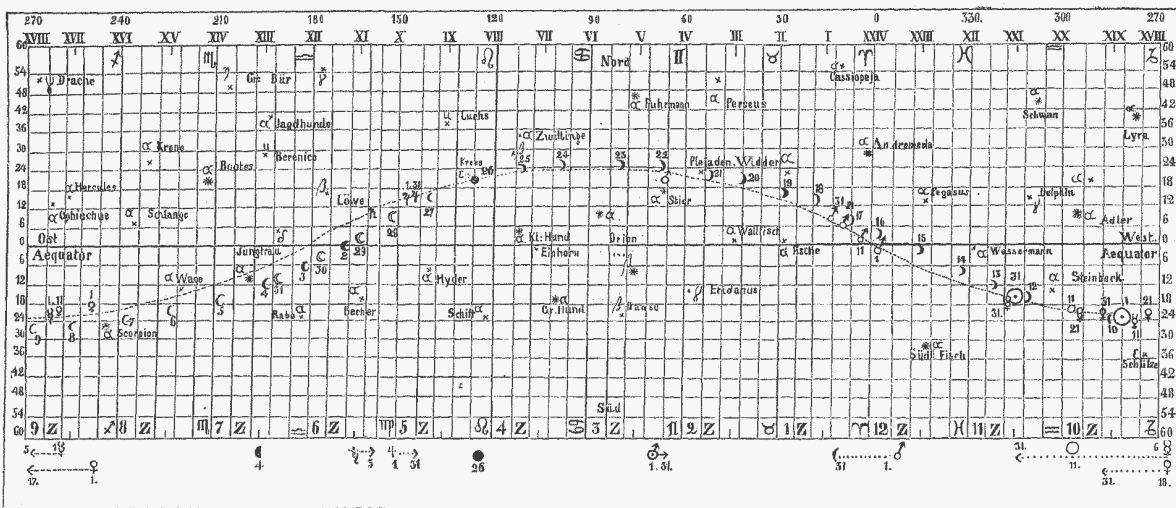
Mehr als jede weitere Schilderung für seine Größe als Künstler spricht sein und seiner Söhne Meisterwerk, das schon erwähnte Grabmal St. Sebald's, welches er im Jahr 1519 in der Sebaldskirche zu Nürnberg aufrichtete. Alle Kunstkenner stimmen darin überein, daß sich dieses Werk den schönsten eichernen Werken Roms und Athens würdig erweise. Es hat eine Höhe von 15 Fuß, eine Länge von 8 Fuß 7 Zoll und eine Breite von 4 Fuß 8 Zoll. Ganz vorzüglich berühmt sind an ihm die 12 Apostel, 1 Fuß 11 Zoll hoch. Ueber diesen stehen 12 Kirchenwäiter; dann sind mindestens 72 größere und kleinere Figuren daran, davon ein ziemlich Theil aus der Mythologie zur Ausschmückung und Verzierdung angebracht. Nach oben wölbt es sich zusammen und wird in drei Abtheilungen durch Thürme und Zinnen geschlossen. Auf der höchsten

dem Keimern Statuetten, die in verschiedenen Sammlungen zerstreut sind, ist besonders noch ein aus Metall gegossenes Gitter mit Reliefs seines Schülers Lebenwolk hervorzuheben, das Jahrhunderte lang durch seine Größe, Schönheit und Kunst eine Zierde des Nürnberger großen Rathhausganges war, bis es leider beim Uebergang Nürnberg's an die Krone Bayerns, ohne Rücksicht auf seinen Kunstwert, als altes Metall eingeschmolzen wurde.

Peter Vischer's Wohnhaus zu Nürnberg befindet sich in der nach ihm benannten V. Vischerstraße; es ist an ihm eine Gedenktafel mit folgender Inschrift angebracht: Hier wohnte der Erzgießer Peter Vischer, geboren im Jahr 1430, gestorben am 7. Jan. 1529.

Auf seinem Grab, das bei St. Rochus liegt, ließ der Magistrat Nürnberg's im Jahr 1530 das Nürnberger Stadtwappen aus Metall besetzen, darum ein erhabenes gearbeiteter Vorberker aus einem Bande umschlungen, worauf die Namen der Städte zu lesen sind, in welchen sich die vorzüglichsten Werke Vischer's befinden: Nürnberg, Bamberg, Wittenberg, Regensburg, Breslau, Magdeburg.

Erwähnung gesehen (Nr. 748 u. 874 der Illustr. Ztg.). Nun erhalten auch die Thore der bedeutend kleineren Brücke über die Magat bei Marienburg eine entsprechende sinnige Zierde. Die Verbrüderungsgalerie zwischen den beiden mächtigen Thürmen, welche jedes der Portale flankieren, zeigt eine Reihe von vierzig unrahmten gotischen Bögen, deren mittlerer eine Nische bildet zur Aufnahme einer Kolossalstatue. Neben dem Hauptschloße des Ordens gegenüber dem dies ganze Land als deutsches Land sein Dasein verankert, war es ein nachfolgender, aber sehr glücklicher Gedanke, die Nische des getreuen Bodmeisters, die andere für die des letzten dieser ruhmreichen Reihe zu bestimmen. Hermann v. Salza für das Portal auf der marienburger, Albrecht v. Brandenburg für das auf der breschauer Königsberger Seite. Von wie kolossalen Verhältnissen auch diese Statuen sind — an ihrem Aufstellungsorte werden sie für den Blick des Beschauers zu fast winzigen Dimensionen zusammenschrumpfen und ihre künstlerische Bedeutung sich der Würdigung beinahe entziehen, die sie in hohem Grade verdienen. Weit ent-



Sonne ☉, Mond ☾ ☽ ☾, Merkur ☿, Venus ♀, Lauf von Sonne, Mond, Merkur, Venus, Mars, Jupiter, Saturn und Uranus im Januar 1861. Mars ♀, Jupiter ♃, Saturn ♄, Uranus ♅.

Im Januar geht in Declination:

die Sonne von XVII Et. 48 Min. bis XX Et. 56 Min.	
Mercur " XVII " 28 " " XX " 19 "	
Venus " XXI " 32 " " XIX " 12 "	
Mars " XXIII " 52 " " I " 7 "	
Jupiter " IX " 56 " " IX " 44 "	
Saturn " X " 47 " " X " 41 "	
Uranus " IV " 29 " " IV " 26 "	

Am dem Monde tritt ein:

das letzte Viertel den 4. früh	2 U. 40 M. mittlere deutscher Zeit.
der Neumond " 11. " 4 " 28 " " " " "	
das erste Viertel " 19. " 4 " 55 " " " " "	
der volle Mond " 26. Abends 6 " 1 " " " " "	
Erdschnee " 2. " 9 " " " " " " "	
Erdschnee " 17. " 5 " " " " " " "	
Erdschnee " 29. Mittags 12 " " " " " " "	

Anmerkungen:
Mercur, Venus und Mars sind rückläufig. Jupiter, Saturn und Uranus sind rückläufig. — Mercur ist am 10. unter Venus bei derselben Zeit, am 11. geht Mercur unter der Sonne bei derselben Zeit, gelangt links von ihr und wird Abendstern. — Der Mond geht am 8. unter Venus bei derselben Zeit, am 10. unter Mercur bei derselben Zeit, am 11. bei Mars, am 22. bei Uranus, am 28. bei Jupiter, am 29. bei Saturn. — Die Sonne tritt den 17. in das Sternzeichen des Wassermanns. — Sonnenfinsternis den 11. in Europa unsichtbar.

fernt, nur decorativ behandelt zu sein, haben die beiden Künstler, welche sie geschaffen, in ihnen Gestalten von individuuestem und erst historischem Leben und Gehalt gebildet. Hermann v. Salza (von Siedeburg) ist der für die Plastik so vorzüglich günstigste Tracht des eigentlichen Mittelalters, mit der einen Hand auf den Schild gestützt, in der andern die Befehlsgewalt Kaiser Friedrich's II. haltend, ist, wie für ihn ja auch jeder Anhalt an ein existirendes Porträt mangelt, eine eble höchstvolle, ritterliche Idealgestalt, der es indes nicht an kräftiger Charakteristik fehlt. Zur höchsten Begründung dazu steht Wälfers Abreiß von Brandenburg. Hier lag das gemessene nach der Natur gemalte Bildnis vor und dieses den plastischen Bedingungen gemäß modificirend, hat Gunkel ein Werk in eine Gestalt von wahrhaft mächtigem Realismus gebildet. Ganz in eine reich geschmückte Schienenwicklung in prächtigen Stil des sechszehnten Jahrhunderts gefaltet, das aufrechte Schwert in der einen, die Hand in der andern Hand, das unbedeckte bärtige Haupt geradeaus gerichtet, steht er so fest und tüchtig in seinen Gliedmaßen, so gott- und selbstvertrauen, als ein echter Vorkämpfer und Vorwärtler des Herrschergeistes, denn er das Aergerniß seines spätern Reiches erwartet und das wird er mit Schwert und Buch seine Größe sich erwarbt.

Wie die Bildwerke an den dresdener Brückenportalen werden auch diese beiden Statuen in gebranntem Thon (von March in Garschütz) hergestellt. Bedauern müssen wir zwar, daß so schöne selbständige Werke menschlichen Wälfers durch ihre Bestimmung so gut wie entzweit sein werden (die sie freilich mit sonst herrlichen Werken der alten Sculptur theilen); indessen müssen wir uns doch auch wieder freuen, daß man sich bestrebt, den decorativen Schmuck eines Bauwerkes zur wahren Kunst zu erheben.

L. P.

Bildliche Darstellung des Laufs der Sonne, des Mondes und der grösseren Planeten.

Um einem mehrfach gegen uns ausgesprochen Wunsch nachzukommen, werden wir von jetzt ab für jeden Monat die Stellungen der Sonne, des Mondes und der grösseren Planeten am Firmament durch eine bildliche Darstellung veranschaulichen. Wir schicken diesen Darstellungen einige Bemerkungen voraus, um auch denjenigen, welche in der Astronomie nicht bewandert sind, das Verständnis derselben zu ermöglichen.

Die Stellung der Fixsterne dient als Grundlage für die Beobachtung der Bewegungen der übrigen Himmelskörper. Wie die Erde in Länder, so ist der Himmel in Sternbilder eingetheilt. Jedes Sternbild hat einen bestimmten District, hat seine Grenzen. Die Namen der Sternbilder sind in nur wenigen Fällen bezogen auf Figuren, welche die darin stehenden Fixsterne bilden, gewählt worden, meistens durch andere Veranlassungen entstanden. Neben der Einteilung durch Länder hat man auf der Erde auch Abtheilungen nach Gebirgen und zwar nordwärts und südwärts vom Aequator (geogr. Breite), ferner östwärts von der Insel Ferro (geogr. Länge). In gleicher Weise macht man auch am Himmel nordwärts und südwärts vom Himmelsäquator (die Declination), ferner östwärts vom Frühlingspunkt, Widderpunkt (die Rectascension) Abtheilungen nach Graden. Soviel man nun auf der Erde die Lage von Landschaften durch Länge und Breite bezeichnet, so gibt man am Himmel die Stellung von Gestirnen durch Rectascension und Declination an. Die Fixsterne in den Sternbildern bleiben, wie die Dorschaften in den Ländern, immer in denselben Entfernungen voneinander. Bei der täglichen scheinbaren Drehung des Himmels von Osten nach Westen, verwechselt durch die tägliche Umdrehung von Osten nach Westen nach Osten, ziehen alle Fixsterne immer in denselben Entfernungen voneinander vor unserm Blick vorbei. Die in einem Sternbild befindlichen Fixsterne sind nach ihrer Helligkeit abgemessen und in der Reihenfolge von den hellsten zu den weniger hellen mit den aufeinander folgenden griechischen Buchstaben α (Alpha), β (Beta), γ (Gamma), δ (Delta), ϵ (Epsilon), ζ (Zeta), η (Eta) u. s. w. bezeichnet werden, wobei dem Buchstaben stets der Name des betreffenden Sternbildes nachgesetzt wird.

Auf der Karte, Fig. 1, findet man die Sternbilder bis 60 Grad nördliche Declination und so viel als deren erforderlich bis 60 Grad südliche Declination angegeben. Zur Orientirung dienen die Bezeichnungen: Aequator, Ost, Nord, West, Süd. Die Linien, welche

den Aequator parallel sind, stehen um je 6 Grad voneinander ab und markiren die nördliche und südliche Declination (den Abstand vom Aequator nach Norden und Süden). Rechts beginnt die Karte mit dem Himmelszeichen Steinbock, in welches die Sonne bei ihrem tiefsten Stande gelangt, weil dies nabebei mit dem Anfang des Jahres zusammenfällt. Der Lauf der Sonne für das ganze Jahr ist in der feinpunctirten Linie (Elliptik) angedeutet. Die senkrecht auf dem Aequator stehenden Linien, bei welchen am oberen Rande der Karte die Rectascension (der ständige Abstand vom Widderpunkt) mit gewöhnlichen Ziffern in Graden, mit römischen Ziffern in Stunden angegeben ist, stehen ebenfalls um je 6 Grad voneinander ab. Auf je 6 Grad kommen 24 Zeitminuten; denn jeder Punkt des Himmelsäquators bewegt sich in 1 Stunde um 15 Grad, also in 24 Zeitminuten um 6 Grad scheinbar von Osten nach Westen. Zwischen je zwei nebeneinander stehenden härter gezeichneten solchen Linien ist der Bereich eines Himmelszeichens, wie dieselben oben und unten in die Karte eingeschrieben sind. Diese Himmelszeichen sind: 1. Zeichen oder Widder γ von 0 bis 30 Grad oder von XXIV bis II Stunden (XXIV St. und 0 St. fallen auf eine und dieselbe Linie); 2. Zeichen oder Stier τ von 30 bis 60 Grad oder von II bis IV St.; 3. Zeichen oder Zwillinge II von 60 bis 90 Grad oder von IV bis VI Stunden u. s. w. Krebs ζ , Löwe λ , Jungfrau μ , Waage ν , Skorpion ρ , Schilde σ , Steinbock τ , Wassermann ω , Fische ϕ .

Jeder von den auf der Karte angegebenen Sternen ist nach seiner bekannten Rectascension und Declination eingetragen worden, und ebenso die Sonne, der Mond und die grösseren Planeten, so daß man folglich aus der Karte ersehen kann, bei welchem Fixstern die anderen Gestirne stehen. Ist nun der Mond oder ein Planet nahe bei einem Fixstern über oder unter denselben, rechts oder links von ihm auf der Karte eingetragen, so erscheint er auch am Himmel über nahe bei diesem oder unter demselben, rechts oder links von ihm, jeis in entsprechender Weise.

Die Einzeichnung des Ortes der Sonne ☉ am ersten und letzten Tage des Monats giebt den Weg an, welchen dieselbe innerhalb dieses Monats zurücklegt. Mit Berücksichtigung des gleichmäßigen Fortschreitens der Sonne kann man leicht den Ort derselben für jeden andern Tag des Monats ermitteln. Diejenigen Gestirne, welche um 12 Stunden rechts oder links von dem Orte der Sonne eintreten sind (was man aus den Stundenangaben am oberen Rande der Karte ablesen kann), stehen zu dieser Zeit gegen Mitternacht im Süden.

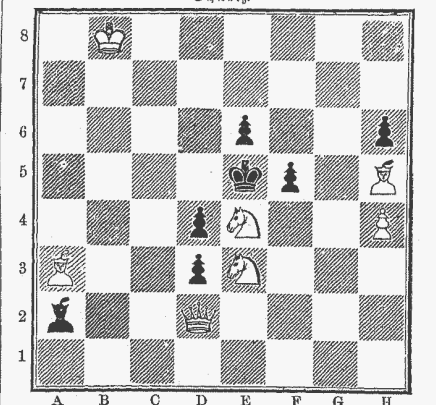
Für jeden Tag des Monats ist der Stand des Mondes am Mittag angegeben. In jeder Stunde schreitet der Mond um den 24. Theil des Weges, welchen er in einem Tage zurücklegt, von rechts nach links fort. Es sind markirt: der zunehmende Mond \smile , Vollmond \bigcirc , abnehmender Mond \frown und Neumond \ominus . [Wenn man die Mondphase, welche sie erscheint, durch Hinzufügung eines γ in \smile , τ in \frown , verandert kann, so ist zunehmender Mond, kann man dieselbe in \smile , τ in \frown , verandert, so ist abnehmender Mond.]

Von den Planeten Mercur \mercury , Venus \venus und Mars \mars sind die Orte derselben für den 1., 11., 21. und letzten Tag des Monats angegeben. Von Jupiter \jupiter , Saturn \saturn und Uranus $uranus$ sind die Standorte für den ersten und letzten, oder auch nur für den ersten Tag des Monats eingetragen, weil diese Planeten in einem Monat einen nur kleinen Weg machen. Nach der Entfernung von zwei nebeneinander stehenden Standorten eines Planeten und der Zahl der Zwischentage bestimmt man leicht den Standort desselben für jeden der nicht notiren Tage. Die heiligen Monatsstage sind stets gehörigen Ortes beigezeichnet, wobei noch zu bemerken, daß bei der Stellung des Mondes und der Planeten über der Elliptik die Tageszahl ebenfalls über dem Gestirn, bei der Stellung unter der Elliptik die Tageszahl unter demselben eingetragen ist.

Man kann auf der Karte unmittelbar ersehen, in welchem Himmelszeichen Mond oder Planeten an jedem Tage stehen, welchem hellern Fixstern sie nahe sind, ob ihr Stand hoch oder tief ist, wie viel Stunden sie früher oder später als die Sonne durch den Meridian gehen, ob die Planeten rückläufig (von Westen nach Osten, wie die Drehung der Erde geschieht), stationär (stillstehend) oder rückläufig (von Osten nach Westen) erscheinen, ob Venus Morgen- oder Abendstern ist (von der Sonne rechts oder links steht), ebenso Mercur, an welchem Tage die Mondphasen eintreten, wann Planeten miteinander oder mit dem Monde in Conjunction sind, den scheinbaren Lauf der Sonne durch die Himmelszeichen u. s. w.

Zur Vereinfachung der Einsicht in den Stand und Gang der Planeten ist unter der Himmelskarte für jeden Planeten, und zwar genau vertical unter dem Standort desselben, der Weg angegeben, welchen er während des Monats in Declination macht. Die Grenzen sind hierbei genau imgezeichnet und die Pfeile deuten die Richtung in der Bewegung des Planeten an. In gleicher Weise sind dafelbst die Mondphasen genau vertical unter den Standorten des Mondes an den Mittagen derjenigen Tage, an welchen dieselben eintreten, durch \smile (Neumond), \frown (Erstes Viertel), \bigcirc (Vollmond) und \ominus (Letztes Viertel) dargestellt worden. A. D.

Schach.
Aufgabe N. 850.
Weiß zieht an und legt mit dem vierten Zuge Matt.
Von Herrn Th. Strauß in Völsfeld.
Schwarz.



Himmelserscheinungen.

Mit bloßem Auge sichtbare Planeten:
Venus geht $\frac{1}{2}$ auf 7 Uhr früh auf und steht im Sternbild des Schützen; sie ist daher in der Morgendämmerung am südlichen Horizont sichtbar. Mars kommt $\frac{1}{2}$ auf 5 Uhr Abends in den Meridian, geht 11 Uhr Nachts unter und steht im Sternbild der Fische; er ist hoher Abends nach Sonnenuntergang am südlichen Himmel an seinem rechten, ziemlich hohen Rande leicht erkennlich. Jupiter geht kurz vor 7 Uhr Abends auf, kommt um 2 Uhr früh in den Meridian und steht im Sternbild des großen Löwen, sehr nahe beim Begleiter; er ist die ganze Nacht hindurch sichtbar und in der Morgendämmerung noch am westlichen Horizont. Saturn geht um 8 Uhr Abends auf, kommt um 3 Uhr früh in den Meridian und steht im Sternbild des großen Löwen links vom Begleiter; er ist also von 8 Uhr an die ganze Nacht hindurch sichtbar.

Erst in der Morgen- oder Abenddämmerung der Jupiter am 1. und 2. im 1. Mond den 15. Jan., Anfang 7 U. 59 M. früh, Ende unsichtbar.

1.	17.	2.	20.
1.	18.	8.	43.
2.	15.	7.	43.
2.	18.	9.	2.

Constellationen der Jupiteramane:
Sie gelten für 1 Uhr früh, sind bereit bei achtmaliger Vergrößerung sichtbar und erscheinen im astronomischen Fernrohr in ungeänderter Lage. Die Scheibe des Jupiters ist durch \bigcirc , der Ort der Monde durch Ziffern bezeichnet.

Den 13. Jan.

14.	15.	16.	17.	18.	19.
15.	16.	17.	18.	19.	20.
16.	17.	18.	19.	20.	21.
17.	18.	19.	20.	21.	22.
18.	19.	20.	21.	22.	23.
19.	20.	21.	22.	23.	24.

Den 13. Jan. ist der vierte Mond vor der Scheibe des Jupiters.

Literarische Anzeigen.

Bücher und Schriftchen, Ruffstatten, Annotanden und Kunststücken.

Verlag von E. Anton in Halle.

Seeben erschien und ist in allen Buchhandlungen zu haben:

Bamme, Julius, Gedichte.

8. Geh. 1 Thlr.

Verlag von F. A. Brodhhaus in Leipzig.

Karl Gutzkow's

Unterhaltungen am häuslichen Herd.

Diese beliebte Zeitschrift beginnt ihren neunten Jahrgang in erneueter Gestalt, indem sie durch eine wesentliche Vergrößerung...

Unterhaltungen werden von allen Buchhandlungen und Postämtern an...

Für Freunde des kölner Domes.

Verlag von L. C. Eifen's königl. Hofbuch- u. Kunsthandlung in Eisleben.

Seeben erschien und wird nach frankfurter Einfindung von 2 Thlr. innerhalb...

Der Dom zu Köln in seiner zukünftigen

Vollendung. Stahlstich, 17 Zoll hoch, 19 Zoll breit. Preis 2 Thlr.

Bei den großen Verschönerungen des Speisungshauses des Kölner Domes...

Neuer Roman von August Schrader.

Seeben erschien und ist in allen guten Buchhandlungen Deutschlands und...

Börse und Leben. Originalroman in vier

Bänden von August Schrader. 80 Bogen stark. Preis 3 Thlr. pressf. Cour.

Dieser neueste Roman des beliebten Dichters ist von allen seinen bis...

Seeben erschienen und durch alle Buch-, Kunst- und Schreibmaterialien-

Schiller. Deutscher Geschichts- u. Comptoir-

Kalender für 1861. 2. Jahrgang, mit Wärttern zum Annehmen, wo jedes...

Sommer-Günter in Heidelberg und Robert Hoffmann's Buchhandlung in Leipzig.

Verlag von A. Pelich & Comp. in London.

Herr Vogt. Von Karl Marx. 13 Bogen.

Inhalt: I. Die Schweiz. II. Die Württemberger. III. Bolzheim. IV. Zehn's Brief. V. Zehn's Brief. VI. Die neue Rheinische Zeitung. VII. Die ausübende Campagne. VIII. Die...

Deutsch-franz-englische Conversationschule.

neuer Methode, die wichtigste französische und englische Umgangssprache durch...

Aus der Heimat. Ein naturwissenschaftliches

Volksblatt von Professor Rossmäcker. Wöchentlich 1 Bogen mit 113...

Verlag von Otto Wigand in Leipzig.

Der Zeitgeist und das Christenthum.

Von J. B. v. Schweizer. 8. 1861. Preis brosch. 1 Thlr. 26 Bgr.

Verlag von J. Seifer's Buchhandlung in Nürnberg.

Hermann's neues illustrirtes Rezeptlexikon

des Apothekers. Eine Sammlung der verschiedensten Recepte für Conditoren,...

Preis per Lieferung der Ausgabe mit schwarzen Abbildungen 8 Bgr. coloriren 14

Bekanntmachungen aller Art.

Kräutersäulen *) zur Zimmerdecoration

und Zimmerculture aromatischer Suspendenkräuter, Peterstille etc. 18316



L. C. Heinemann, Kunst- u. Handelsgärtner in Erfurt.

*) Können auch zur Wandentzierung und im Sommer verwendet werden.

Bernh. Thalacker, Kunst- u. Handelsgärtner

in Erfurt. 15690

Empfehle allen Blumenfreunden, Botanikern und Landwirthen bei Bedarf...

- 1) Meinen Katalog für 1861 über Gemüse, Feld-, Obst- und Blumenpflanzen... 2) Meinen Katalog für 1861 über Blumen, enthaltend eine schöne Auswahl...

Keilchenfame!

100 Korn bester Topfnusselminen nur von Blumen 1. Rang... 1000 Korn bester Topfnusselminen nur von Blumen 1. Rang...

Für ungarische Rothweine

von der Weinhandlungsgesellschaft Fretel & Fretel in Genes, anerkannt die...

echte garantirte Lotzner Ausbrüche

von der Handelsgesellschaft Rudolph Witten & Fretel in Erfurt hat con-

Herr C. W. Hoffmann in Leipzig,

der dieselben an gros und an detail zu den Originalpreisen verkauft und auf...

Neuer heller Apfelwein, 1860er,

vorzüglich geeignet, aus Flaschen zu füllen, 15664

feinster Bodenschiefer per Dym 10 1/2 Thlr. gewöhnl.

Abgelagerte Havana-Cigarren,

direct aus Hamburg zu beziehen, empfiehlt Herr Heppner (verm. S. & B. nel)...

Geld- und Documentenschränke,

Feuerfest, gegen gewaltsamen Einbruch sichere, desgl. Strohstühle solider und neuerer Construction...

Die Jagd- und Luxus-Waffenfabrik

von J. Funk & Comp. in Suhl, Markt 257. 12792

Pianos.

Die Piano-fabrik von Julius Seurich in Leipzig, 14990

Verzimte gußeiserne Kochgeschirre

von Georg Gutbrod in Stuttgart. (Erste u. einzige Fabrik in Deutschland.)

Gewöhnliche elterne Töpfe sind häufig nicht zu verwenden; viele Speisen...

Die Gewehrfabrik von Chr. Sturm in Suhl

empfehle alle Sorten Schießwaffen von der feinsten bis zur geringsten Qua-

Clayton's Patent-Bad- u. Ziegelstein- und

Wärme-Maschine zur Fabrication von Bad-Ziegelsteinen und Mörtern, sowie...

Englische glazirte Thouröhren empfehlen

wir als vorzüglich zweckmäßig und billig zu Wasser-, Gasse-, Fackel- und Wärme-

Joh. Heinemann in Emmendingen (Baden)

empfehle seine Arbeit in allen Sorten Blech- u. Handarbeit.

Für Möbelfabrikanten und Tischler liefert

der Solenhöfer Holzverein in Solenhöfen (Königlich Würtemberg) Hochglanz-

Die Maschinenfabrik von J. Robert Ulrich

in Leipzig, Meudlitzer Straße Nr. 12, 15676

Mah- u. Strumpfmaschinendepot u. Fabrik

von S. Boeck in Berlin, Chausseest. 102, 14618

Wärmehäfen, patentirt im Königreich

Preußen und Sachsen, 19279

Karl Beer mann

in Berlin, Unter den Linden Nr. 8, 15689

Concurrenz-Gründung.

Die unterzeichnete Direction fordert hierdurch sämtliche Antheilhaber auf,...

Blumenbouquets, Ballkränze, Immortellen

u. f. m. in reicher Auswahl zu mässigen Preisen empfehlen 15128

Die Sprachheilanstalt in München.

Der zweite Winterkurs beginnt am 4. Febr. Die Anstalt ist gerüstet mit allen Hülfsmitteln...

Dr. Pattison's englische Gichtwatte.

Wirksam gegen alle gichtlichen Leiden und Rheumatismen, seien sie am Fuß, Hals, Rücken, Gelenken...

Job. Andr. Haufchild's vegetab. Haarbalsam.

Dieser Balsam bewirkt nicht allein in kürzester Zeit das Ausfallen und Gelingen der Haare...

Wie vor Kurzem von dem berühmten Herrn Baron von dem großen Kaiserlichen Arzte...

Und das Ausfallen der Haare gänzlich zu beugen und auf erst kürzlich sah gemindert...

Und direct aus der Hand des hier lebenden Fürstlichen Hof-Physikers...

Ein neues Haarmitel.

Wien, den 12ten Febr. 1861, besonders der Herren des kaiserlichen Hofes...

Der alte Haufchild's hatte noch vor wenig Jahren, wie alle, die denselben schon länger gekannt...

Lebend haben viele hochgeachtete Herren mit bewiesener Freude an dem neuen Mittel...

Wie wir hören, hat Herr Haufchild, auf dem kaiserlichen Befehl zu entsprechen...

und direct aus der Hand des hier lebenden Fürstlichen Hof-Physikers...

Unter den Jüngeren der heutigen Nummer befindet sich auch die Empfehlung eines neuen Haarmitels...

Gährungsmitel für Brauereien.

Durch dieses ganz neue, erfindungsreiche, sehr billige, stets in ein Saß...

Melasse-Brennereien.

erhalten vor- und vorzüglich zu einem Gährungsmitel, welches ebenso billig wie das obige...

Das allgemeine landwirthschaftliche und technische Institut...

Wilhelm Schiller & Comp. in Görlitz (preuss. Schlesien).

Unter Gährungsmitel, welches überdies auch für Brauereien und Liqueur-Brennereien...

Wischen in Dörfelschleifen, den 14. Dec. 1860.

A. F. Robertson's Liqueur-Offizin in Lübeck.

offener Lager- und Brauereiertracte nach dem Zolltarif...

W. Robertson in Lübeck.

Apparate zur Darstellung der Nebelbilder.

(Dissolving Views), wie die denselben am höchsten verbanden, jedoch einen vorzüglichen Effect erzielend.



Physiokopier, die das Bild der menschlichen Physiognomie, wie überhaupt lebender Wesen...

Preisgekrönt auf den Ausstellungen aller Völker. (Paris 1855).

Neue bewegliche Bilder für Agiokopie und Nebelbilderapparat...

Gratis wird versandt auf portofreie Bestellung.

Das neue Verzeichniß der bis zur höchsten Vollkommenheit verbesserten...

Die Photographie-Institut (E. Riefegang) in Chemnitz...

Handbuch der Photographie auf Collobion. Zweite Auflage.

Physikalische Bilder für Dissolving views.

Neue Patent-Optische und verbesserte Vergrößerungsapparate.

Das Photographie-Institut (E. Riefegang) in Chemnitz.

Handbuch der Photographie auf Collobion. Zweite Auflage.

Physikalische Bilder für Dissolving views.

Neue Patent-Optische und verbesserte Vergrößerungsapparate.

Das Photographie-Institut (E. Riefegang) in Chemnitz.

Handbuch der Photographie auf Collobion. Zweite Auflage.

Physikalische Bilder für Dissolving views.

Neue Patent-Optische und verbesserte Vergrößerungsapparate.

Das Photographie-Institut (E. Riefegang) in Chemnitz.

Handbuch der Photographie auf Collobion. Zweite Auflage.

Physikalische Bilder für Dissolving views.

Neue Patent-Optische und verbesserte Vergrößerungsapparate.

Das Photographie-Institut (E. Riefegang) in Chemnitz.

Handbuch der Photographie auf Collobion. Zweite Auflage.

Physikalische Bilder für Dissolving views.

Neue Patent-Optische und verbesserte Vergrößerungsapparate.

Das Photographie-Institut (E. Riefegang) in Chemnitz.

Handbuch der Photographie auf Collobion. Zweite Auflage.

Das Friedrichsbad in Altona, erst vor

dreißig Jahren erbaut, wurde der einzigen Badstube von dem altonaer Kaufmann...

Die „Vacanzen-Liste“ Zeitung für

reisende Lehrer aller Fächer, Gewerbetreibende, Commis, Stadthalter...

Die Central-Stoffmuster-Expedition

deren befristete Zeitungen seit ihrem mehrjährigen Bestehen anerkannt...

Stelle-Geht. Ein Spinnmeister, welcher

seine viele Jahre in der Baumwollspinnerei angefaßt war und sehr gute...

Geht. Ein bayerischer Forstmann sucht

unter annehmbaren Bedingungen in Dienste zu treten.

August Kind in Leipzig (Hôtel de Saxe)

hält sich zu dem genehmigten und garantirten 50 K. Stücks Landes-Lotterie...

Die Gewinn-Abzählungen geschehen im 30. Thlr.-F. zu Leipzig...

Im Gewinnfälle eines Loosees in den ersten 3 Ziehungen

am 21. Jan., 18. Febr., 18. März.

Die Gewinn-Abszählungen geschehen im 30. Thlr.-F. zu Leipzig...

Alle zum zugrundeliegenden Loose-Bestellungen unter Beifügung...

des Betrags werden prompt ausgehört und dabei

etwas mehr oder weniger angenommen; alle übrigen Geldsorten zum...

Noch sei erwähnt, dass in meine concessionirte Collection folgende...

Zeichner,

welche die erforderlichen Eigenschaften besitzen, um Zeichnungen...

die Entscheidung maßgebend sein.

Anmeldungen beliebe man an die unterzeichnete Verlags-

handlung zu richten.

J. J. Weber in Leipzig.

Die nächste Nummer der Illustrirten Zeitung

enthält folgende Abbildungen:

Abbildung der Leiche des Königs Friedrich Wilhelm IV. von Preußen...

Abbildung der Leiche des Königs Friedrich Wilhelm IV. von Preußen...